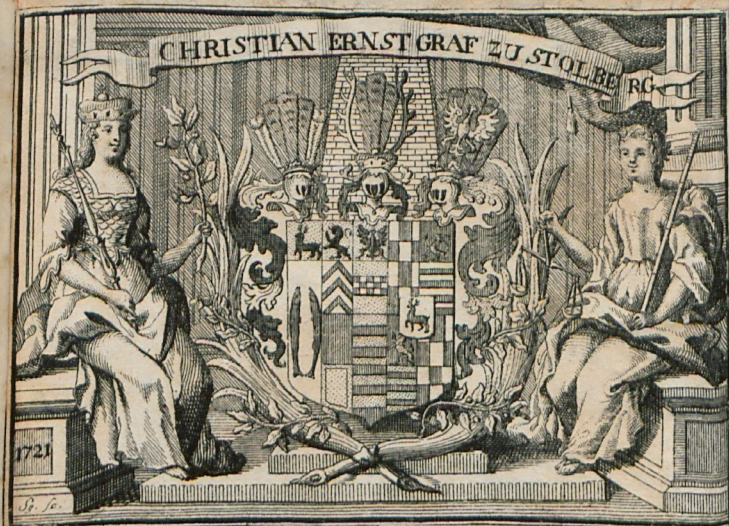


22



1. Aug. Fuhrmann Brief
 bild der liebe Joh.
 1739
2. Georg Ernst Auel. Reger
 Brieft auf einige
 Fragen. 1711
3. Christ. Ant. Römeling
 Zerpöpfung Babel.
 1710
4. H. F. ysgoel Zuerst
 vom flüchtigen pater
 aus Rom, und vom Clerice.
 1732.

הנהגת
של יעקב בן שלומה

Die
Führung des
Herrn Vaters Jacobs
wiederholter an
Jacob ben Salomo,

einem gebornen Juden von Minden
aus Westphalen/

Nachdem derselbe durch Frieß Gottes aus seinem
Vaterlande ausgegangen/ und nach erlangten Unterricht in
den nöthigsten Glaubens-Puncten Evangel.

Lutherischer Religion
auff

Em. HochEdl. und Hochw. Magistrats Be-
fehl, und des Candidati Verlangen, in der S. Blasius
Kirche zu Nordhausen Dom. Reminiscere Ao. 1726. in Ge-
genwart vieler tausend Menschen / getauft / und

Friedrich Ernst

genennet wurde/

Nebst einigem Bericht von der noch zu hoffens-
den Bekehrung/ und vielen Eigenheiten der Juden/

Auch des Bekehrten Glaubens Bekenntniß und
Taufz: A G u, G O t t zum Preise und andern Juden
zur seeligen Nachfolge entdeckt/ von

M. JOH. HENR. Kindervatern,
der Kirchen S. Blasii Pastore &c.

Nordhausen, bey J. Henr. Großen, Buchhändlern, 1726.

Denen

HochEdelgeborenen/ Hoch- und
Wohl-Edlen, Besten, Hoch- und
Wohlgelahrten, Hoch- und Wohlweisen,
Hoch-WohlEhrwürdigen und Hoch-wohlgelahr-
ten auch Wohlfürnehmen Herrn,

H E R R N

**Joh. Michael
Regeln/**

Hochberühmten JCto, der vornehmen
Republic Nordhausen Hochverdienten Consuli Re-
genti Primario, HochFürstl. Schwarzburgl. Con-
dershäuf. Hochansehnlichen Consiliario, des Gy-
mnasii Theodosiani Hochsorgenden Scholarcha,
und des Waisenhauses HochzuEhrenden

Prot-Ephoro &c.

H E R R N

**Johann Otto
Böttchern/**

Hochverdienten regierenden Bürgermei-
stern, des Stiffts S. Martini Wohlsorgenden Bor-
stehern, und Berühmten Kauff- und
Handels-Herrn,

H E R R N
Jacob Bretschneidern,

Bornehmen J Cto,
Wie auch E. HochEdl. Raths der Stadt
Nordhausen Wohlverdienten Quatuor-VIRO, und
des Consistorii Hochansehnlichen
Assessori,

H E R R N
Joh. Christian Hoff-
meistern,

E. HochEdl. Raths Wohlverdienten Qua-
tuor-VIRO, des Consistorii Hochansehnl. Asses-
sori, auch Bornehmen Kauff- und
Handels-Herrn,

H E R R N
Joh. Christoph Iben,
E. Hoch-Edl. Raths Wohlverdienten
Quatuor-VIRO, und der S. Blasius Kirchen Wohl-
sorgenden Inspectori Seniori,

Und aus E. WohlEhrw. Ministerio
H E R R N

Joh. Jac. Kieselwettern,

Der Kirchen S. Blasii Wohlverdienten
Diacono, und des Waisen-Hauses Wohl-
sorgenden Administratori,

Sämt-

Sämtlichen
Vornehmen und ansehnlichen
Tauf-, Zeugen/
Wie Sie
Herrn Friedrich Ernst
in eigener Person bey seiner Tauffe
beygestanden,
Ubergiebt
diese, von dessen Ausgange, besondern
Fatis, Glaubens- Bekänntniß und
Tauf-Actu. ausgelassene
Nachricht,
So wohl
Mit schuldigen Danck vor Dero ih-
rem werthesten Pathe, bisanher
gegönnetes respectivè vornehmes
Patrocinium und besondere
Faveur;
Als auch
Mit herzlichem Wunsch, daß Gott
Sie

Sie sämtlich in allen beliebigen Wohl-
ergehen beständig erhalten,
Ihre wichtigen Amts = Berrichtun-
gen zum Heil gesanter Stadt , und
vornehmer Republic, Kirchen und
Schulen segnen,
Und alles geist- und leibliches Gute
nach Dero selbstigen Verlangen
Ihnen reichlich schencken
wolle,
Dero ferneres respectiue vornehmes
Patrocinium, und Wohlgetogenheit,
dem Conuerso und sich erbit-
tende,

Der AUTOR.



כמ"ש

S. I.

S vor dem Ende der Welt eine grosse und notable Bekehrung der Juden zu Christo zu hoffen sey? das ist ein Problema, welches pro und contra disputiret, und von vielen mit wichtigen Gründen affirmiret; von vielen aber mit eben dergleichen negiret wird. Wir flechten uns hier eben nicht ein, tragen aber kein Bedencken, der Meinung bey zusplichten, daß vor der letzten Erscheinung des H^{er}ren Christi, oder vor dem jüngsten Tage noch viel Juden (ohne daß sie wieder ins gelobte Land kommen, die Stadt Jerusalem einnehmen, den Tempel und Gottesdienst &c. wieder aufrichten solten; denn euer Hauß soll euch wüßte gelassen werden / spricht Christus, Matth. xxiii. 37. vid. *Lutheri Præfat. in Ezech. lob. Gerhard. Loc. de iudicio extremo* f. 109. p. 258. *Harmon. Evangelist. c. clx. fol. 506. Hauemanni Wege Leuchte, p. 566. D. lob. Guil. Baieri Theol. Pol. p. 458. lob. Rudolphi Zwingeri, Theologi & Professoris Basileensis, Tract. Israhel Part. II. p. 221. seqq.*) der Blindheit ent=
form=

Kommen, und sich zu Christo, dem allgemeinen Welt Heilande bekehren werden, wie denn solche grosse und notable Bekehrung, so wohl von alten als neuen Kirchen-Lehrern unter die signa aduentus Christi propria & specialiora, oder unter diejenigen Zeichen, welche vor der letzten Wiederkunft des Herren Christi hergehen werden, nicht unbillig referiret wird. Vid. *Augustin.* Libr. xx. de Ciuit. Dei cap. xxix. vbi tamen minus placet commentum de *Elia Thisbite*, vltimo tempore Judæos conuersuro. *Chrysofom.* Homil. xii. de verbis Domini in Marcum. Vbi inter alia: credituri sunt *Iudei*, sed in fine mundi credituri sunt. *Hieron.* in Ezech. xxiv. *Hilar.* Lib. xi. de Trinitate. *Cyrillus Alexandr.* in cap. Es. I. inquit: Judæos vltimis temporibus misericordiam consecuturos esse, gratia in Christum nobiscum iustificatos, sacra prædicauit scriptura. Conf. *Suiceri* Thef. Eccles. P. I. fol. 1456. B. *Ioh. Mylius* in Rom. xi. *Ægid. Hunnius* in loc. *Baldwin.* in loc. *Höe* in Apocalyp. Tom. II. p. 506. cum quibus faciunt *Rungius, Keslerus, Weinrich, Osiander, Meisner, Gesner, Hafsenreffer, Walther, Christian Chermnitius*, &c. Conf. *B. Calou.* Bibl. Illustr. in Rom. xi. fol. 190. 191. *Baierus* Theol. Posit. p. 458. *Hottinger.* Thesaur. Philolog. Lib. I. cap. I. Sect. II. p. 9. 10. *Autor Animæ Judaismi jugulatae* Part. III. cap. II. pag. 544.

S. 2. Vor vielen Gründen, die zum Beweisthum solcher notablen und grossen Juden = Bekehrung pflegen angeführet zu werden, kommen sonderlich in consideration, erstlich der Spruch Deuter. IV. 30, 31. Wenn du geängstet seyn wirst und

und dich treffen werden alle diese Dinge in den letzten Tagen / so wirst du dich bekehren zu dem Herrn deinem Gott / und seiner Stimme gehorchen. Denn der Herr dein Gott ist ein barmherziger Gott / er wird dich nicht lassen / noch verderben / wird auch nicht vergessen des Bundes / den er deinen Vätern geschworen hat. Hier stehet klar, daß in den letzten Tagen die Juden sich bekehren werden. Nun aber sagen die Juden selbst, daß, wenn die Schrift von den letzten Tagen rede, sie dadurch die Tage und Zeiten des Herrn Messia verstehe. *Extremitas dierum notat dies Messia, utpote qui sunt extremitas dierum mundi,* sagt *Rabbi Aben - Ezra.* *Consentit R. Dau. Kimchi.* *Conf. B. Sebast. Schmid.* *Comment. in El. II. 2. p. 7.* *Buxtorff. Hist. Arc. foed. c. xxiii. p. 216 217.* *M. I. Schindlers, Geistliche Hall-Posaune, oder de Illustri Judæorum Conuersione p. 17. 19.* Deswegen folget, daß die Juden zu der letzten Zeit, oder am Ende der Welt, wenn Christus bald wieder kommen wird, ihn als ihrem Heiland erkennen, und sich zu ihm bekehren werden. *Hauemanns Wege-Leuchte, p. 569. seqq.* *Wasmuths beste Mittel zu Bekehrung der Juden p. 114.*

S. 3. Nechst dem beziehet man sich auf *Hol. III. 4. 5.* Da es heisset: Die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König / ohne Fürsten / ohne Opfer / ohne Altar / ohne Leibrock / und ohne Heiligtum bleiben. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren / und den Herren ihren Gott und ihren König David suchen, und werden den Herren und seine Gnade ehren
in

in der letzten Zeit. Dieser Locus hat viel in Re-
cessu, schreibt Herr D. Spener, Part. I. seiner Theol.
Bedencken, p. 216. Er handelt so klar und deut-
lich von der grossen und notablen Bekehrung der
Juden, daß, wer es nur mit Andacht liest, und
dabey die antecedentia & consequentia wohl con-
teriret, nicht mehr daran zweiffeln kan. *Ioh. Ru-*
dolph. Zvinger, Theologia Professor zu Basel, im
Erost Israel Part. I. p. 72. Denn ob gleich einige
Gottes-Gelahrten der Meynung seyn, ob weren
die Worte von der Gefängniß zu Babel zu verste-
hen, binnen welcher Zeit die Juden 70. Jahr oh-
ne König, Opfer und Altar gewesen, bis sie restituiert
worden: So geben doch die meisten richtiger vor,
daß es ein vaticinium sey, redend von dem, was
vor der letzten Wiederkunft des Herrn Messia ge-
schehen, und was insonderheit mit den Juden vor-
gehen werde: als welche um das Ende der Welt
ihren König David (nicht den leiblichen David oder
Sohn Isai, sondern den מלך משיח
das gerechte Gemächts, und den König der
wohl regieren wird, Jerem. xxiii. 5. Den Herrn
Messiam, der sonst David heist, Pl. cxxxii. 10.
Jer. xxx. 9 Ezech. xxxiv. 23. 24. Amos ix. 11. Act.
xv. 16. und kein ander ist als der יהורו צדק
Der Herr, der unsre Gerechtigkeit ist, Jer. xxiii. 5. cap.
xxxiii. 16. *David hic apud Hoseam, non alius intel-*
ligitur, quam Messias mundi futurus, qui per Re-
gem David fuit præfiguratus, sagt Dn. D. Himmel.
Comment. in Hof. III. p. 57. vid Calou. B. III. in Jer.
xxx. 9. Finck. Canon. Theol. Cent. II. p. 25. &
Cent. IV. p. 18. Hauemanns Begeleuchte, p. 91.
Fef

Fessel. Advers. P. II. p. 375. Pfeifferei Dub. Vex. Cen-
tur. IV. Loc. XLIX. p. m. 757. Gerhardi Harmon. Eu-
angel. cap. CLX. fol. 506. Joh. Schindleri geistl.
Hall-Posaune, oder de Illustri Judæorum conuer-
sione p. 18.) suchen, und nach ihm fragen werden.
Sie werden / schreibet Zwingerus l. c. p. 90.
zwar lange Zeit auf den Wegen ihres verstock-
ten Hergens irre gehen, und den Herrn und
seine Gnade verschmähen. Aber dieses soll
nicht immer wären / die Augen werden ihnen
endlich aufgehen / und sie ihre sündliche Thor-
heit erkennen / und mit Angst und Bangigkeit
wieder auf den rechten Weg kehren. Sie
werden durch wahre Buße und Reue über ih-
re Sünden / den HErrn ihren Gott / und
ihren König David suchen / ihre Zuflucht zu
seiner Barmherzigkeit nehmen / und endlich
erkennen / daß Jesus von Nazareth wahr-
hafftig der HErr ihr Gott / und versproche-
ne Saame Davids sey. Sie werden zitternd
und bebend / wie es im Grund-Text lauter / zu
diesen ihrem HErrn und seiner Gnade kom-
men &c. sich gleichsam aufmunternd : Komme/
lasset uns auf den Berg des Herrn (zu Christo
und seiner Kirchen, zum Hauffen derer, die sich
zum HErrn Mesia, den Gott hat eingesetzt zum
Könige auf seinem heiligen Berge Zion Psalm II.)
gehen / zum Hause des Gottes Jacob / daß er
uns lehre seine Wege / und wir wandeln auf
seinen Steigen. Ef. II. 3.

S. 4. Endlich so sind die Worte des Apostels
Pauli gar sonderlich, da er sagt: Ich will euch
nichte

nicht verhalten / lieben Brüder, (redet hier mit den Römern, die sich aus dem Heidenthum zu Christo bekehret, und denen er bisher von dem Zustande der Juden und ihrem Fall geprediget hatte) dieses Geheimniß; auf das ihr nicht stolz seyd. Blindheit ist Israel eines theils wiederfahren / so lange bis die Fülle der Heyden eingegangen sey / und also das ganze Israel selig werde. Rom. xi. 25. 26. Er sagt, daß die Sache, die er vortragen wolle, ein Geheimniß / d. i. sehr hoch und wichtig sey; da Israel oder dem Jüdischen Volk Blindheit wiederfahren sey, dieweil sie durch das Licht der Schrifften der Propheten, ja durch das wahrhaftige Licht der Welt Joh. I. 9. cap. ix. 12. den Herrn Messiam, sich nicht wollen erleuchten lassen, Matth. xxiii. 37. Und zwar sey solche Blindheit ihnen wiederfahren, *ἀπο μέρους*, eines Theils / welches nicht obiective, sondern terminative zu verstehen; von der Zeit / und nicht von den verblendeten Personen / welches Herr D. Calou nicht zugeben will, meinend, daß die Erklärung de tempore, citra exemplum vel locum parallelum sey, vid. *Bibl. Illustrat* in loc. fol. 189. 190. Da doch der locus parallelus stracks bey der Hand, Rom. xv. 24. daß also der Verstand des Apostels: Es sey dem Israel nach dem Fleisch Blindheit wiederfahren, aber *ἀπο μέρους*, eines theils; anzudeuten, daß solche nicht immer und zu allen Zeiten bleiben, noch in ewige Finsterniß oder Verstockung der Juden werde verwandelt werden; sondern so lange, bis die Fülle der Heyden (zu Christo, oder in die wahre Kirche) eingegangen sey.

Ha-

Hanemanns Begeleuchte, p. 576. *Wasmuths* Beste Mittel zu Befehung der Juden, p. 119. *Rechenbergi* Hiero-Lexic. p. 850. dem noch beyfüge die Worte *I. R. Zvingeri* l. c pag. 119. 120. da er sagt: Diese Worte zum Theil / ziehen viel auf das verstockte Israel / als wolte Paulus sagen: Die Juden seyn nicht alle und jede verhärtet / sondern es finden sich immer etliche Auserwehlt unter ihnen / welche durch die Predigt des Evangelii erweicht werden. Diemeil aber der Apostel von einem grossen Geheimniß redet / und diß / daß bißweilen etliche aus Israel bekehret wurden / nichts geheimes oder unbekantes war / so werden solche Worte besser von der Zeit der Verhärtung (oder Blindheit) ausgeleget. Die Verhärtung (Blindheit) ist Israel zum Theil / das ist / nicht auf immer und ewig / sondern nur auf eine gewisse Zeit wiederfahren. Es werden noch die Tage kommen / da Gott ihnen die Schuppen von den Augen nehmen / und sie bekehren wird. Also schreibet der Apostel drunten an die Römer: Wenn ich in Hispanien reisen werde / will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe / daß ich da durchreisen / und euch sehen werde / und von euch dorthin geleitet werden möge; so doch / daß ich mich zuvor / ἀπὸ μέγας zum theil mit euch ergeze. Rom. xv. 24. Allwo er zweiffels ohne nicht einen Theil der Glaubigen zu Rom verstehet / denn er mit allen sich ergezen wolte; sondern ein Theil der Zeit; daß ich mich zum Theil / d. i. eine Zeitslang /

lang/ oder/ wie es Doctor Luther gibe/ ein wenig mit euch ergetze. &c.

S. 5. Es ist aber die Fülle der Heyden/ welche eingehen soll, nichts anders, als die grosse und mächtige Anzahl derer, die aus dem Heydenthum zu Christo und seinem Erkenntniß allbereit kommen sind, und durch das Wort und Sacrament noch täglich zu ihm beruffen und bekehret werden. Wird *πληθυσμα* genannt, insignis multitudo, amplissima copia gentilium conuertendorum; eine grosse Menge/ confer. *Suicri* Thesaur. Eccles. P. II. f. 754. & *Ioh. Schindleri* de Illust. Jud. Conuers. p. 37. Deren Erstlinge der Prophet im Geist schon vorher gesehen, Es. lx. 4. 5. Herr Lutherus gibt es: Die Fülle. Nicht als solten und müsten die, welche Gott von Ewigkeit aus den Heyden in Christo zur Seeligkeit erwehlet, vor der Bekehrung der Juden schon alle wirklich und actu zu Christo eingegangen und bekehret seyn, wie etwa *Theophylactus* vorzugeben scheint: vid. *Suicri* Thes. Eccles. P. II. fol. 757. sondern weil der Hauffe der Gläubigen aus den Heyden noch immerfort erfüllet, und beständig vermehret wird, *Zwingers* Trost Israel Part. I. p. 124. sintemahl der Herr durchs Wort und Sacrament täglich hinzu thut/ die da selig werden zu der Gemeine Aa. II. 47. Da nun der Apostel sagt: Daß Israel Blindheit wiederfahren/ so lange/ bis daß die Fülle der Heyden eingegangen sey; so will er, daß mitten unter dem continuirlichen Eingange der Heiden ins Reich Gottes und zu seiner Kirche, die Juden der Blindheit entkommen, und zu Christo bekehret

Zehret werden solten, daß also das ganze Israel, d. i. so wohl die aus den Heiden, als aus den Juden zu Christo bekehrte, und auf einen Grund gebauete Ephes. II. 20. würden selig werden.

S. 6. Und diese Bekehrung würde nicht etwa nur ein oder anders individuum, diese oder jene Person, jetzt oder hernach, hie oder anderswo, angehen; sondern sie würde recht herrlich, notabel u. ansehnl. seyn. Siquidem de illustri quadam Judæorum conversione vaticinatur Apostolus, quorum magna pars ante nouissimum diem Messiam agnosceret, & ad Christianorum fidem sese aggregabit, massen der Apostel von einer grossen und herrlichen Bekehrung der Juden zu Christo weissaget / davon ein grosser Theil kurz vor dem Ende der Welt den Herrn Christum als den Welt Heiland erkennen / und den Christlichen Glauben annehmen werden / sagt Herr D. Balduin in loc. fol. 719. Und Herr D. Buddens schreibet Instit. Theol. Dogmat. Libr. II. cap. III. S. 28. p. 673. Facilius omnia fluunt, si Apostolum de insigni quadam & notabili, quæ adhuc instet, quam de successiva Judæorum conversione potius loqui censeamus. Vox *μυσήριον* longe rectius in illam, quam in hancce quadrat. Es wird alles viel leichter und bequemer / wenn wir sagen / daß Paulus von einer notabeln und grossen Bekehrung der Juden zu C H R I S T O rede; als von einer die etwa hie und da / an einem und dem andern am Fleisch beschnittenen geschicht; sintemahl auch das Wort *μυσήριον* oder Geheimniß / deß sich der Apostel bedienet / sich

besser auf jene / als auf diese schickt. Dem noch ein seliger Lehrer beytritt, in den Worten: Gleichwie der Abfall und Blindheit der Juden alle / nicht aber eine kleine Anzahl betrafte; also wird auch ihre Bekehrung und Erleuchtung nicht eine kleine Anzahl allein betreffen, sondern eine ganze grosse Menge. *Hauemanns Begeleuchte*, p. 576. *Conf. Wasmuth*, l. c. p. 119. *Zwinger*, l. c. p. 128 seqq.

S. 7. Was übrigens die Frage betrifft: wenn und zu welcher Zeit / quo tempore, quo anno? die notable Bekehrung der Juden geschehen werde? so haben wir gehöret, daß es werde geschehen in der letzten Zeit. *Dubitandum non est, quin hoc vaticinium suum certo sit habiturum euentum. Tempus soli Deo notum est; ideo mysterium nobis est. Balduin*, l. c. fol. 719. Es ist kein Zweifel / daß die Weisagung werde erfüllt werden. Wenn aber / oder zu welcher Zeit? das ist Gott bekannt; drum wird es ein Geheimniß genannt. *Punctum temporis, sagt der gelehrte Hottinger, conuersionis huius, non anxie nimis rimandum est, utpote quod solius est Jesu γέννησι κείνου. Wegen der Zeit / der noch rückständigen grossen Juden-Bekehrung / soll man nicht alzu curieuse seyn / sintemahl sie Gott allein bekant. Thesaur. Philol. Libr. I. cap. 1. Sect. II. p. 10. Und ein ander gelehrter Mann führet die, so hier alzu fürwiskig sind, auf die Antwort des Herrn Christi, die er dort seinen Jüngern ertheilte. Act. I. 7. Diese Antwort / spricht er, Kan allen denen gegeben werden / welche ob-*

ne

ne Noth der eigentlichen Zeit der Aufrichtung
des Reichs Christi unter den Juden nachgrün-
hlen wollen. Es ist ein eicler Fürwitz: Es
gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stun-
de/ welche der Vater seiner Macht vorbehal-
ten hat. Zovinger, l. c. Part. II. p. 211.

S. 8. Were zu wünschen, daß die Juden die
Gnadenzeit, darinne sie stehen, recht erkennen, und
sie zum Heil der Seelen wohl anwenden möchten;
daß sie Christum den wahren und einigen Heiland
der Welt möchten annehmen, der ihnen mit seinem
Erkenntniß so nahe ist, und labijs gratia plenis,
mit holdseligen Lippen Psal. XLV. 3. gleich-
sam zurufft: Ich bin Joseph euer Bruder. Gen.
XLV. 3. 4. Ich bin der Messias/ von welchen
alle Propheten gezeuget haben. Actor. X. 43.
Ich bin euer Bruder/ aus eurem Geschlecht
und Stamme geboren. Joh. IV. 22. der her-
kömmt aus den Vätern nach dem Fleisch/ und
GOTT ist / **אני יהוה** gelobet ü-
ber alles in Ewigkeit. Rom. IX. 5. Tretet doch
her zu mir; Wendet euch zu mir/ so werdet
ihr selig / denn ich bin GOTT / und Keiner
mehr. Es. XLV. 22. Ich bin der wahre Messias/
und sonst Keiner. Ausser mir ist kein Heiland.
Es. XLIII. 11. Werdet ihr mich noch ferner
verachten/ und in eurer muthwilligen Rase-
rey und Verstockung und Blindheit förder
gehen/ so werdet ihr groß Herzleid haben/
und in die Grube fallen/ darinne kein Wasser
ist. Drum kehret um! Ultra pergentibus non
datur reverti. Weiter hinaus wird kein Wie-
ders

Verkehren seyn. Jer. XL. 5. **Ellet!** gehet aus/
und errettet eure Seelen! **Thuts** heute! die
Sodomiter die heute nicht ausgehen wolten/
Konnten morgen nicht. Da sie es nicht eilend
thaten/ Konnten sie hernach nimmermehr. Gen.
xix. 14. 22. Aber mir düncket, als ob die Menge
der unglückseligen Leute, und jeder vor seine Per-
son, zu dieser Zeit mir antwortete: Das laß ich.
Jer. 11. 25. Wer ist der **Herr Messias/** wer ist
Jesus von Nazareth/ desß Wort ich hören/
und dessen Person ich als meinen König und
Heiland ehren solte? ich weiß nichts von dem
Herrn. Exod. v. 3. **Ach!** Gott erbarme sich ü-
ber sie!

S. 9. Biewohl nun mehr besagte und notable
Befehlung der Juden, als eine ansehnliche und rei-
che Ernde, bis dato sich noch verweilet, und der
Periodus derselbigen, wie auch der Modus, demje-
nigen allein bekant; dessen Gerichte unbegreiflich,
und dessen Wege unerforschlich sind. Rom. xi. 33.
So finden sich doch immer ein und andre Primicia
oder Erstlinge, derer, die hie und da der Blindheit
entkommen, und ihrem Könige, dem **Herrn Messia**
zulauffen, nur in der Absicht, daß sie aus der Fin-
sterniß zum Licht, und aus der Gewalt des Sa-
tans zu Gott kommen, dem Verderben entgehen,
und durch Christum, ohne welchen niemand zum
Vater kommen, noch selig werden kan, Joh. xiv.
6. das ewige Leben erlangen mögen.

S. 10. Von vielen führe dißmahl nur einige neue
Exempel an. So wurde vor etlichen Jahren ein
Polnischer Jude von **Slotau** in Groß-Pohlen
gebürtig,

gebürtig, Namens David Wolf / alhier zu Nordhausen getaufft, der in der Tauffe den Namen Johannes Andreas bekam, bald aber darauf von uns gieng, nnd nicht wieder gesehen wurde (*). Drauf gieng zu Bleicheroda zu Christo und seiner Kirchen ein, Judith Salomo / von Hammelburg, die am Dom. xxi. post Trinit. war der 9. Nouembr. 1710. durch Herrn Pastorem Ehrlich, vermittelst der Heil. Tauffe, darin besördert, und Christiana Catharina genennet wurde. Dieser folgete zu Ellrich Anno 1715. Christian Neumann / vorher Samuel Meier genannt; der seiner Frauen, dieweil sie das Judenthum nicht verlassen wolte, einen Scheide-Brieff gab, und sie von sich ließ. Da hingegen ihm beyde Söhne, von noch zarten Alter, folgeten, und zu Bleicheroda getauffet wurden. Noch neuer ist das Exempel Josua bar Abraham, eines Judens von Franckfurt an der Oder, welcher Ao. 1722. den 2. Weihnacht Feyertag, in der HochFürstl. Schwarzb. Residenz-Stadt Sondershausen, von Sr. HochWürden, Herrn Mich. Henrich Reinhardten / S. S. Theol. Hochberühmten Doctore, und Hochverordneten Superintendenten, die Heil. Tauffe empfieng, und von den hohen Tauff-Zeugen den

B 2

(*) Dieser Mensch contēstirte seine Benüdigkeit mit vielen hohen und theuren Worten; zumahl er von Christo und der Wahrheit des Neuen Testaments gründlich überzeuget war. Niemand von uns glaubet, daß er dem Judenthum wieder zugegangen / wohl aber, daß er umkomme / oder etwa bey Gelegenheit von den Juden erwirget worden.

Namen: Friedrich Albrecht August / bekam. Dabey merckwürdig, daß als Hochgedachter Herr Superintendent, auf Serenissimi Principis gnädigsten Befehl, mit dem Candidaten in die Jüden-Schule gieng, und sie der Blindheit und nichtigen Gottesdienstez, den sie trieben, gründlich überzeuge- te, auch mächtig bewiese, daß der **משיח** der **Zerr Messias** schon längst kommen were &c. der Candidatus öffentlich ausrieff: *Moschiach* ist geböhren zu Bethlehem; das hat der Prophet *Micha* gesagt. **יְהוָה אֱמָנָה** ist der wahre Messias, den will ich nun suchen und ihm dienen/ von dem *Moses/ David* und alle Propheten gewaiffaget &c. und darauff von dannen gieng. vid. der Sammlung von Alten und Neuen ad Ann. 1723. IV. Beytrag p. 629. seqq. Und diesen folget jetzt wiederum zu Nordhaus- sen derjenige, welcher uns zu diesem Scripto Ge- legenheit gegeben hat, und dessen Führung, die ge- wiß recht wunderbarlich gewest, wir kürzlich melden wollen.

S. II. Sein Vaterland ist die Königl Preußl. und ChurFürstl. Brandenburgl. berühmte Hanne- see-Stadt Minden in Westphalen, woseibst er von Jüdischen Eltern, Namentlich *Salomon Leui,* und *Iachad,* oder *lochebed Gumperts* (die beyde noch am Leben sind, und von ihrem lieben Soh- ne mit Thränen ermahnet werden, das Judenthum zu verlassen, und sich zu Jesu von Nazareth, dem wahren Messia, zuwenden) vor 20. und etlichen Jahren ist geböhren worden. Bey der Beschneidung ward er *Jacob* geheissen, nicht abs- que

que omine oder ohngefehr, wohl aber durch Gotes sonderbahre Direction, dieweil er mit der Zeit ein rechter *Jacob* seyn, und die Jüdische Blindheit und Irthümer, Schmah- und Lasterungen des heiligen Euangelii, in der Krafft Gottes untertreten, und um den Seggen des Herrn *Messia* bekümmert seyn würde Gen. xxvii. 36. Und solches bewieß er auch in der That, da nach erlittenen Kampf und vieler Gemüths Unruhe, er endlich mit Jacobs aus seines Vaters Hause gieng, nur in der Absicht, sein Gemüth zu befriedigen, und seine Seele zu stillen. Und weil diese heilige Stille nirgend anders, als bey dem Herrn *Christo*, zu finden Matth. xi. 29. so eilte er demselbigen und seinem Evangelischen *Zion* gerade zu, sich gleichsam entschließend: Ich will forchhin nicht mehr in die Hütte meines Hauses gehen (nicht ferner der Juden Gerecht in ihren Synagogen beywohnen) noch mich aufs Lager meines Bettes legen (oder die Herrlichkeit, Bollust, Glück und Gemächlichkeit, die ich bey den Meinigen haben konte, mir belieben lassen) ich will meine Augen nicht schlaffen lassen/ noch meine Augen: Lieder schlummern / bis ich eine Stätte finde für dem *Herrn* / zur Wohnung dem mächtigen *Jacob* (bis ich dahin komme, da ich die schönen Gottesdienste des Herrn schauen, und zum heilsamen Erkenntniß des wahren *Messia*, meines Erlösers und Heilandes gelangen möge) Psalm cxxxii. 3. 4. 5. Was mir Gewinn war / das rechne ich um *Christi* willen vor Schaden; denn ich achte es alles für Schaden / gegen der überschwenglichen *Er-*
käntz

Erkenntniß Christi Jesu meines Herrn; um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet/ und achte es für Dreck / auf daß ich Christum gewinne. Phil. III. 7. 8.

§. 12. Es war bedenklich, daß er aus dem Hause seines Vaters gieng, den 10. Tag des Monats **כסלו** oder, wie er bey uns heisset: *Decembers*, an welchen Tage *Nebucadnezar* der König zu *Babel*, die Stadt *Jerusalem* belagert, und bald hernach erobert. 2. Reg. xxv. 1. sqq. Weßwegen besagter Tag hernachmahls zu einem **יום צום** oder solennen Buß- und Fast-Tage worden, der bey den *Juden* bis diese Stunde noch gefeyret wird. vid. *Maimon. de Jeiun. cap. v. Sect. II. Buxtorff. Synag. Judaic. cap. xxx. Schindleri Lex. Pent. t. 689. 1522. Selden. de Ann. civ. Jud. cap. iix. Lund. Jüd. Heil. Libr. v. c. xxii. fol. 1043. Anton. Margar. Jüdisch. Glaube p. 98. Humphrey Prideaux Alt und Neues Testament in der Connexion mit den *Juden* und andern Völkern P. I. Libr. v. p. 342. Es gedencet dessender Prophet *Zacharias*, da er sagt: **So spricht der Herr: die Fasten des vierden/ fünfften/ siebenden und zehenden Monden sollen dem Hause *Juda* zur Freude und Wonne und zu frölichen Jahr-Festen werden; allein lieber Wahrheit und Friede/ Zach. iix. 19.** Gleichwie nun an besagten 10. Tage des Monden **כסלו**, da die Belagerung der Stadt *Jerusalem* angieng, sich ohne Zweifel sehr viel werden saluiret haben, und das Leben zu retten, schleinig davon gestohē seyn; also nahm auch unser *Jacob* an eben dem Tage die Flucht, nicht anders, als ob der Engel Gottes ihm*

me

me die vorsehende grosse Gefahr entdecket, und gleichsam zugeruffen: Eile/und errete deine Seele! und siehe nicht hinter dich/auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend. Gen. x. 17.

S. 13. Kaum war der wirkliche Ausbruch geschehen, da er die Führung Jacobs recht merklich inne ward, theils dadurch, daß er, nebst seinem Compagnon, ganz unvermuthet zu Oldendorp ankam, vollkommen überzeuget, daß ihn der Engel Gottes geleitet, und auf dem sonst weiten, auch dinstahl vom Regen und Unflath sehr schlimmen und verderbten Wege, dermassen gestärcket und erquicket, daß ohngeachtet er zu Fuß passiren müssen, ihm nicht anders gedechtet, als were er etwa 2. oder 3. Stunden gegangen; theils auch, und insonderheit durch das, was ihm ohnweit Oldendorp bey einem kleinen und unbekanten Dörfgen arrivirte. Es war nach Mitternacht, da er, weil Oldendorp verschlossen, sich seitwärts nach erwehnten Dörfgen zu wandte, bekümmert, wie er nun weiter fortkommen, und durch einen unbekanten Weg, nach Pormont passiren möchte. Über auch hier war die Hand des wunderbahren Gottes, unsern Jacob zu führen, ausgestreckt. Denn wie dem Ersvater Jacob die Mahanaim oder Engel Gottes begegneten: Gen. xxxii. 1. 2. also sandte Gott, der Jacob Hülffe verheissen/ Psalm XLIV. 5. auch damals ihm einen Mann zu, der wie sein Engel war.

S. 14. Den Handel selbst hat er mir erklichemal nicht ohne Freudigkeit, und Gott zum Preise, also erzehlet: Ich gedachte, wo nun hinaus? wuste weder Weg noch Steg, und war wegen düstern Nacht,
und

und schlimmen Wetters, in nicht geringer Gefahr. Da ich aber bey mehr besagtes Dörffgen kam, da stund ein Mann vor demselbigen, völlig angekleidet, als einer, der sich mit Fleiß zu reisen fertig gemacht. Ich erschraack anfänglich, indem ich bey so ungewöhnlicher Zeit mich hier keines Menschen vermuthet hatte. Doch rief ich ihm zu, grüßete ihn und sprach: Guten Morgen! und da er mir dankete, fragte ich: was die Glocke geschlagen? Eins, sprach er, und fragte hinwiederum: wo ich mit meinem Gesellen her käme? und wo wir hin wolte? da ich nun sagte, daß ich nach Pyrmont wolte, und aber ganz erkaltet, und vom Regen und Unflath, weder am Leibe noch an den Füßen einen trocknen Faden hatte; hieß er uns mit sich nach Hause gehen, machte die Stube warm, setzte uns Essen und Trincken vor, und gab sich so viel Mühe, wie Abraham, da er die fremden Gäste in seine Hütten aufgenommen hatte. Gen. xlix. 1. seq. That überdih hinzu, daß, so bald wir uns gelabet und ausgeruhet hätten, er uns schleunig und sicher nach Pyrmont hinbringen wolte. Auch in dieser schlechten Bauern-Herberge, hatte unser Jacob, mit seinem Namens-Verwandten dem Ersvater, gleiches Glück. Denn gleich wie dieser unterwegs sich auf die Erde niederlegte, und auf einem Stein sanfft und ruhig schlief. Gen. xxlix. 10. 11. Also schlief er ebensals hinter dem Ofen seines Wirths auf dem harten Stein sanfft und sicher ein, und ruhete einige Stunden recht wohl, nichts anders in seinen Herzen und Gedancken habend, als die Bekehrung zu Christo, um deswillen er mit dem
 Vol-

Volcke Gottes alles Ungemach, Elend, Gefährlichkeit u. s. w. gern ausstehen wolte, die Gnaden Belohnung ansehende Hebr. xi. 25. 26.

S. 15. Nach dem nun der Tag anbrach, fuhr er in seiner Relation fort, und der Wirth uns aufgeweckt, that er zu den vorigen noch diesen Liebesdienst, daß er mir ein Pferd unterzog, und mit meinem Gesellen durch einen ganz besondern Weg brachte, bis nach Pyrmont, da ich durch hin passirte, und bald hernach zu Lüdde einkam. Gleichwie aber der Erzoater Jacob auf seiner Wallfarth nicht ohne Gefahr bliebe; inmassen auch sein eigener Bruder Esau nichts Gutes wieder ihn im Sinne hatte. Gen. xxxii. 4. Also hat es unserm Jacob bey seiner Führung an grosser Gefährlichkeit auch nicht gemangelt. Inmassen man ihm schleunig nachgesetzt, und auf allen Landstrassen und in verschiedenen Orten gesucht, ob man ihn etwa antreffen, und sich sein verschern möchte.

S. 16. Es ist bekant, wie schlimm und unbarmherzig die Juden denjenigen pflegen mit zu spielen, die von ihnen den Christen zugehen, und sich bekehren und tauffen lassen; allermassen sie nicht nur erlauben, sondern auch befehlen sie anzugreifen, und ums Leben zu bringen. Ja es ist ihre Wut so entsetzlich und abscheulich, daß, wenn sie merken, daß jemand abfallen, und ein Christ werden will; sie ihn also fort ermorden, oder umbringen lassen. Ihre Rabbinen, sagt jemand, erlauben sein Blut zu vergießen, und wer einen getauften Juden erschlägt, halten sie für keine Sünde, darf auch keine Buße thun, und ist bey ihnen eben so
viel

viel / als hätte er ein Opfer gebracht gegen
 Gott den Allmächtigen. Sie benedeyen einen
 solchen Todschläger dreymahl des Tages in ihe-
 rer Synagoge / und nach seinem Tode stellen
 sie ihm einen Stein zu seinem Haupte / graben
 diese Hebräische Worte hinein: כר צריק לכרמה.
 Das ist, das Gedächtniß dieses gerechten u. from-
 men Mannes so da liegt / und dieses gethan hat /
 soll im Seegen gedacht werden. vid. *Sam. Friedr.*
Brenz in Jüdischen Schlangenbalse p. 30. So
 schreibet auch *Abarbanel* in *Rosch Amana* f. 9. col. 1.
 Wenn der Mensch (ein Jude) einen Artickel von
 diesen Artickeln nicht glaubet wie sichs gebüh-
 ret / so ist er schon aus der Summa (der Gläub-
 igen oder der Juden) getreten / und leugnet das
 Fundament, und wird ein *Ḳ* oder Kezer, und
 ein Epicurer / wie auch ein *Ḳ* oder Ketzer der
 Pflanzen genennet / und ist man schuldig dens-
 selben zu hassen / und zu vertilgen (oder zu
 tödten) vid. *Ioh. Andrea Eisenmengers Entdecktes*
Judenth. P. II. c. III. p. 194. Und in *Sepher Amana*
 (einem Buche so von einem bekehrten Juden zur
 Vertheidigung der Christlichen Religion, Anno
 1542. gedruckt worden) stehet: Sie stehen ihm
 (der abfället, oder auch nur mine macht' ein Christ
 zu werden) nach seinem Leben / und erlauben sein
 Blut (zu vergießen) so daß es demjenigen / wel-
 cher tödtet / vor keine Blutschuld oder Mord-
 that gehalten wird / und derselbe (deswegen)
 keine Buße zu thun von nöthen hat / und wird
 es demselbigen so aufgenommen / als wenn er
 ein Opfer geopfert hätte. Es wird demsel-
 ben

hen auch der Segen gegeben/ und (wenn man seiner Meldung thut) von ihm aus Prouerb. x. 7. gesagt: das Gedächtniß des Gerechten sey im Segen. Von demjenigen aber / welcher an den gesendeten Messiam glaubet / sagen sie nach seinem Tode / die folgende Worte in dem angesogenen Orte; der Name der Gottlosen wird verfaulen. Und wenn demselbigen einige böse Zufälle wiederfahren / so sprechen sie von ihm aus Judic. v. 31. Also müssen die Feinde des Herrn umkommen / und erfreuen sich über seinen Fall / und machen sein Geld und Gut preiß / (daß es jederman nehmen mag, wer es nur will) und thun ihm viel dergleichen Verachtungen und Verkleinerungen an / die nicht zu zehlen sind. Wenn sie auch seiner Meldung thun so sagen sie: sein Name und Gedächtniß werde ausgetilget &c. vid. Joh. Andr. Eisenmengers entdecktes Judenthum P. II. cap. xviii. p. 989.

S. 17. Und was noch mehr / so legen sie gegen die, so sich zu Christo bekehren oder bekehren wollen, so gar alle natürliche und eingepflanzte Liebe ab, daß auch leibliche Eltern / wenn sie dergleichen mutation oder Zuneigung an ihren Kindern nur mercken, sie umzubringen, sich kein Gewissen machen. Wie denn Victor von Carben im xvi. cap. seines Jüdens Büchleins erzehlet: Es habe ein Jud ein Söhnlein von 5. oder 6. Jahren gehabt / welches Mennichen hieß / und mit einigen Christen-Kindern gespielt habe. Auf eine Zeit begab sichs / daß das Mennichen mit den Christen-Kindern in ihre Kirche lief / und als es wieder heim

heim kam sagte es seiner Mutter: o wie eine sa-
 ne Schule haben die *Goyim*, das ist die Christen.
 Da die Mutter solches hörte / erschreckte sie
 sehr / und schlug es tapffer mit einer Ruthe:
 doch war das Kind auf einen andern Tag wie-
 der in die Kirche gelauffen. Das offenbahret
 te sie dem Vater / der es auch mit der Ruthe
 schlug. Es war aber dieses alles umsonst / und
 lief das Kind nichts desto weniger / wie vorhin
 in die Kirche / darüber sich die Eltern beküm-
 merten. Da sprach die Mutter zu dem Vater:
 wir werden Sünde und Schande an diesem
 Kinde erleben / es were viel besser / daß wir
 ihm heimlich hinweg hülffen / denn es thut
 doch nimmer gut. Und wiewohl der Vater
 antwortete: es were noch jung / und wüßte
 nicht / was es thäte / wenn es zu seinen Ta-
 gen käme / würde es sich schon anders regie-
 ren; so hat es bey der Mutter nichts helfen
 wollen / welche die Schrifft Deut. xxi. 20, 21.
 aufschlug / und sprach: unser Sohn ist muth-
 willig und widerspenstig / deswegen sollen
 an ihm erfüllet werden die Worte Zach. xiii. 3.
 Welche also lauten: du solt nicht leben / denn
 du hast in dem Namen des Herrn Lügen ge-
 sagt. Dabey sie noch andere Sprüche der
 Schrifft angezogen hat. Darauf hat sie das
 Kind auf einen Sabbath / ohne ihres Man-
 nes wissen / in einer / von weissen Mehl und
 Eyern gemachten Speise / mit ihrer eignen
 Hand mit Gift vergeben / davon es gleich
 starb. vid. Eisenmenger loc. cit. pag. 199. und
 Sa-

Samuel Friedr. Brenz im Jüd. Schlangenbalg, p. 108. Dergleichen auch ein Jüd zu Prag gethan, der seinen leiblichen Sohn grausamer weise umbrachte: dieweil er sich bey den Patribus Jesuitis angegeben hatte, ein Christ zu werden vid. *Dn. Dieffenbachs*, Predigers zu Francsfurt am Mayn Judæus conuertendus p. 136. 137, cont. *Dn. Joh. Jac. Schudt* in Memor. judaic. Lib. II. p. 171. seqq. Und nur wird mir erzehlet, daß, als vor weniger Zeit ein Jüdisches Frauen Zimmer bey M. ausgesprungen, und eine Christin worden, ihr eigener Bruder sie zu ermorden, oder ermorden zu lassen, alle Gelegenheit gesucht. Und eben diese Grausamkeit ist eine von den Ursachen, dadurch viel Juden abgehalten, und die Christliche Religion anzunehmen gehindert werden. *Eisenmenger*, loc. cit. p. 989.

S. 18. Gewißlich war auch unser Jacob bey seinem Ausgange in nicht geringer Gefahr; inmassen man unter wegens an verschiedenen Orten auf ihn gehalten: wie denn etliche ihm auf dem Fuße nachgesetzt, und von Minden bis nach Einbeck verfolgget, dahin sie kamen, eben da er sich auch daselbst befand; massen er sie hinterm Fenster, aus seinem Quartier ἐμπύπτως schnaubende Act. ix. 1. die Straße auf und ablauffen gesehen, ohne daß sie von ihm das geringste solten haben wahrgenommen. Sinteinahl Gott ihnen nicht gestattete, daß sie Jacob Schaden thäten. Gen. xxxi. 7. Es hieß damahls: יְהוָה אֱלֹהֵינוּ der Herr hatte ihn verborgen / Jer. xxxvi. 26. dieweil er, wie dort

Dort Israel aus Egypten, durch eine hohe Land war ausgegangen Ex. xiv. 8. Und auf das Gebühde, so er mit Jacob gethan: So Gott wird mit mir seyn / und mich behüten auf dem Wege / so soll der Herr mein Gott seyn Gen. xxix. 20. die erwünschte Antwort bekommen hatte: Siehe / ich bin mit dir / und will dich behüten / wo du hin zeuchst. Gen. xxix. 15. Und hiemit kam Jacob, der bis hieher mit Gott und Menschen gerungen, und des zukünftigen Seegens desto kräftiger versichert worden, Gen. xxxii. 28. 29. bald zu Nordhausen glücklich an.

S. 19. Es war der 29. Januarius, da er mich zum erstenmahl sprach, und zwar im Waisen-Hause, eben an dem Orte, woselbst der Gottesdienst ordentlich gehalten wird: und von welchen man billig sagt das Wort Jacobs: hier ist nichts anders denn Gottes Haus / und hier ist die Pforte des Himmels. Gen. xxviii. 17. Biewohl er mir daselbst sein Anliegen (dieweil es die Gelegenheit so nicht leiden wolte) noch nicht entdeckte, sondern es bis auf den folgenden oder 30. Tag des besagten Monats, verschob. In diesen kam er zu mir ins Haus, und so bald er in meinem Museo sich niedersetzte, brach er in diese Worte aus: Mein Herr Magister, Sie werden vielleicht mich vor denjenigen nicht ansehen / der ich bin. Ich bin ein geborner Jude, Jacob Salomon genannt / und komme zu Sie / in der heil. Absicht / daß ich der Juden Blindheit / darinne ich leider! so lange Jahre gesteckt / absagen / mich tauffen lassen / und ein Christ werden mö.

möge. Ich staute über das unvermuthete Anbringen, nahm ihn aber freundlich an, der Worte *Luthers* eingedenck: um des gecreuzigten *Jesu* dens willen / den mir niemand nehmen soll / will ich gern allen *Juden* das Beste thun. *Luther*. Tom. vi. Jen. fol. 509. Confer. I. I. Schude Memor. Jud. Libr. II. p. 270. fragte ihn also fort: Wo er her were? wie er nach *Nordhausen* käme und warum er insonderheit bey mir anspreche? die Antwort war: Ich bin von *Minden* aus *Westphalen* bürtig / woselbst meine Eltern noch am Leben / und nebst meinen Brüdern / deren der älteste in *Amsterdam* / der andre in *Berlin* / der dritte aber im *Minden* wohnhafft / bey ihren Glaubens Genossen in guter *Renome* stehen. Daß ich aber nach *Nordhausen* / und in specie zu Sie komme / mache weil ich von einigen *Christlichen* Freunden / denen mein Vorhaben vorhin kund gethan / an Sie bin *recommendiret* worden; unter der *Versicherung* / daß Sie mir behülflich seyn / und nach gegebenen gründlichen *Unterricht* / in den nöthigsten Glaubens Puncten *Christlicher* Religion / die heilige *Taufe* conferiren würden. Dabey er mir die *פירוש* sammt den *תורה* und der *משנה* behändigte, nebst einem Gebet Buch dessen *Titul*: סדר תפלה מכל השנה zu *Jesnitz* gedruckt, und ausgefertiget durch *ישראל* *אברהם* der ohne Zweifel vorher ein *Christ* gewest, und sich nachhero beschneiden lassen, wie denn bekannt, daß die *Juden*, diejenigen, welche von den *Christen* zu ihn tretē, insgemein בני אברהם zu

zu nennen pflegen. vid. *Schudts* Memor. Jud. L. I. p. 274. *Hosmanns* schwer zu bekehrendes Juden-Hertz p. 63.

§ 20. Hiernächst führte ich ihm bald die Wichtigkeit seines Vorhabens zu Gemüthe, und zeigte, daß es eine gar gefährliche und missliche Sache were, um der Juden ihre Bekehrung, immassen weil sie weren *Συνησανάροντες ἡ λιδορεάχην* *λῶδες* ein Volk / von unbeweglichen Herzen und steinharten Nacken / (wie *Cyrillus Alex.* Lib. vi. advers. Julianum sagt:) es ihnen selten ein rechter Ernst, und unter hundert wohl nicht einer were, ders aufrichtig meinen, und beständig bleiben sollte. Ich führte ihm zu Gemüthe, die Worte des seel. Herrn *Luthers*: Ein Jude oder Jüdisch Hertz ist so Stock, Stein, Eisen, Teufel-hart, das mit keiner Weise zu bewegen ist. Wenn *Moses* Käme mit allen Propheten / und thäten alle Wunderwerck für ihren Augen / daß sie solten ihren harten Sinn lassen / wie *Christus* und die *Apostel* für ihnen gethan haben / so were es doch umsonst *Luther*, Tom. ix. Altenb. p. 277. Und weil mir des grossen Eifers und Ehren-Ritters, des Herrn *Christi* (wie ihn *Christoph Wallich* / ein bekehrter Jude, nennet in der *Synagoga Maieriana* p. 39.) des gelehrten Predigers zu Zelle, Herrn *M. Sigmundi Hofmanns*, Denckmahl göttlicher Regierung, oder Beschreibung der Inquisition und Proceses der güldnen Tassel-Diebe, gleich für die Augen kam, so laß ich ihm p. 322. die Worte für; wie es denn aus unzehligen Exempeln erhelle / auch in diesen Inquisitions-Proceß verschie

schiedentlich erwiesen / daß die getaufften Juden es mehrentheils mit den Juden noch immer halten / und überal zu ihrer Nation zuneigung tragen. Dahero es fast für ein Wunder zu halten/wenn ein Jude das Gesicht hinter der Decke des Jüdischen Unwesens völlig heraus gezogen hat. erinnerte ihn auch des freyen Bekenntnisses des verruchten Juden, Jonas Meyers / welcher an seinem unseligen Ende noch sagte: Es bekehret sich kein Jude zum Christlichen Glauben recht schaffen; glaubet doch den Juden nicht/wenn sie sagen: daß sie Christen seyn. Mit dem Munde sind sie es wohl/ aber in ihrem Herzen nimmermehr. Unter 600. Juden / die sich tauffen lassen/ ist nicht einer/ der es recht schaffen meiner. vid. Hofmanns schwer zu bekehrendes Juden Herk. p. 166.

S. 27. Ferner stellte ich ihm vor die Schmach, so er von seinen Verwandten und Landes-Leuten würde auszustehen haben, sammt denen Lasterungen und Verfluchungen(*), die sie wieder ihn euomiren wür-

(*) Unter andern haben die Juden ein Gebet / darinne sie wieder diejenigen / welche sich tauffen lassen / und Christen werden / täglich 2. mahl des Morgens und des Abends beten / und sie verfluchen. Es hebet diß Gebet in סדר תפלות unter dem Titel שחרית varii et aber sehr / wie ich in verschiedenen Editionibus wahrgenommen habe. Ich wills aus meiner Amsterdammer Edition von p. 4 oder 35. von Wort zu Wort hierher setzen:
 ולמלשנים אל תהי תקוה וכל עושי
 רעשה כרגע יאבדו וכלם מהרה יכרתו

würden, wie denn versichert were, daß wie dort Bileam beruffen worden, Jacob zu verfluchen/ Num. xxiii. 7. auch die Seinigen, und alle die ihn kenneten, ihn schon verfluchten und vermaledeyeten. So würde er auch wissen, mit was heftlichen Namen die Juden diejenigen belegten die sich zum Christenthum bekehrten; da sie sie *Meschummedim*.
Ver.

וְחַנְיָעָם כַּמְהָרָה כִּי־מָנו כְּרוֹךְ אַחַר
יְרֵאָה שׁוֹכֵר אֲרֵי־בִּמְכִינֵעֵזְרִים:

das ist: Die abgetilgeten oder abtrünnigen (gestauten) sollen keine Hoffnung haben, und alle die solche Bosheit thun, sollen in einem Augenblick untkommen, und alle die sollen geschwind ausgerottet werden, und in höchster Eil gedemüthiget und zu Boden gestossen werden in unsern Tagen. Gelobter seyst du, o Herr, der du zerbrichst die Feinde, und zu Boden stößest die Hoffärtigen. Nota. In obgedachten Buch zu Jesnitz gedruckt/ stehet nach dem Wort; כִּי־מָנו und das מְכִינֵעֵזְרִים hoffärtige Königreich. Dadurch die Juden nicht undeutlich zu verstehen geben / daß sie in diesem Gebet auch die Majestäten und Christl. Obrigkeiten lästern/ und ihnen suchen/ Conf. Balduin. Cal. Conf. L.II. cap. vi. Cal. s. p. 154. Einst helfet der Anfang dieses Gebets: וְלִמְשָׁרִים diweil aber die Juden bey diesem Wort sich viele Gefahr besorgen; so haben sie davor gesetzt וְלִמְשָׁרִים, welches zwar etwas geltender scheint / in der Haupt Sache aber auf etw. hinaus laufft. Conf. Anton. Margar. Jüd. Glantz/p. 242. 246. & Hofmanns schwerzubekehr. J. H. in append. p. 60.

Vertilgete, *Adumarim*, *Veränderte*, *Malschinim*,
Verleunder, *Mimim*, *Reher*, *Epicurafim*, *Epicurer*,
Copherim, *Verleugner*, *Moserim*, *Verräther* u. s. w.
hiessen. vid. *Eisennenger* im *Entdeckt. Judenth.*
Part. II. cap. III. p. 194. Confer. *Buxtorf. Lexic.*
Thalmud. Rabb. fol. 1200. seqq. Houting. Thes.
Philol. SeA. vii. p. 49 seqq. D. August. Pfeifferi dis-
sertat. de apella Obtreator. B. D. Gottfried Ole-
arii, Jesus der wahre Mesias. Part. II. cap. 2.
pag. 234. Da. Lic. Joh. Friedr. Hebenstreit Christianus
πολυώνυμο cap. II. pag. 125. 128. So man
von einem getauften Juden redet / speyen sie
(die Juden) alsobald aus und sagen : vertilget
soll sein Name seyn / und er soll theilhaftig
seyn aller unsrer Sünden. Wehe seinem Va-
ter / der ihn gezeuget / und wehe seiner Mut-
ter die ihn getragen hat / wehe seinem Rabba/
der ihn gelehret / und was der Schmähwort
und Flüche mehr sind / lese ich ihm zugleich vor ;
aus *Sam. Friedr. Brenzens Jüd. Schlangen-*
balge p. 31.

S. 22. Endlich so fragte ich ihn auch , wie er
nach erlangten seinem Zweck in Zukunfft leben/
und sich hinbringen wolte ? ob er uns und an-
dern Christen etwa zur Last werden , und an statt,
daß er was redliches treiben , und sich ehrlieh erneh-
ren solte , auf dem Halße liegen, und beschwerlich
seyn wolte ? wie etwa die meisten , die von den Ju-
den zu den Christen übergehñ , das donum impu-
dentiæ zwiefach bekommen , will sagen , bey ihrer
Faulheit und Kürwiz recht unverschämt seyn , als
Bettler im Lande herumlauffen , und mit dem ge-
wohn-

wohnten: ich bin ein Conuersus, oder ein getauffter Jude, (mit welchen gemeinlich ein halb Duzt falsche Artekata vergesellschaftet sind) den dürfftigen Christen, die Beneficia und Almosen vor dem Mause roegnehmen, ursach, dieweil sie in den Gedanken stehen, daß alle Juden Könige und Königes Kinder sind, zu welchen der Herr Es Lxi. 5. gesprochen: Fremde und Ausländer solten ihr Vieh weiden, und ihre Aecker bauen, wie der bekehrte Jude Gerson aus dem Thalmud anführet Part. I. cap. xxiii. p. 174. Dahin ohne Zweifel auch gehöret, wenn sie in מוֹרֵן oder Morgen Gebeten sprechen: **בְּאֵימָה שְׁלָא עֲשִׂי עִבְרַי** Gelobet seyst du, Herr unser Gott, der du mich nicht hast einen Knecht geschaffen.

S. 23. Diß alles aber beantwortete er mir also bald gar expedie, und sagte: das erste betreffend, so wisse er zwar, daß es um der Juden Bekehrung eine sehr mißliche Sache, ja allerdings was rares sey, wenn aus einem Juden ein rechter standhaffter Christ werden solte: sintemahl wenn Gott nicht selbst das Herze rege mache, und zu ihrer Bekehrung an denselben geschäftig were, kein Christ mit allen seinen Persuasionibus und Vorstellungen, etwas auszurichten vermögend were. Dennoch aber sey es nicht unmöglich. Er glaube vielmehr, daß Gott auch unter den Juden die Seinen habe, die auf sein heiliges Anregen wohl gewonnen, und zu Christo gezogen werden möchten. Und eben unter diese zehle er sich billig auch, in Betracht, daß Gott sein Herz schon etliche Jahre her, durch eine selige Unruhe aufgebracht, die Aenderung vorzunehmen, und

und dem wahren Messia, und Weltheilande, zuzugehen. Den Jonas Meier betreffend, so were kein Wunder, daß er bey der Justiz dergleichen harte Worte ausgegossen: immahen ihres Orts zur Gnüge bekant, daß er ein **מכור לבע** ein recht beruffener Bube und Erzbösewicht gewesen, der seinen eignen Glaubens-Genossen alles Herzeleid angethan, und sie so wohl als die Christen, heftlich bezwackt und bestohlen; weswegen er auch in seiner Verstockung und blinden Raserey lieber delpe- rat zum Teuffel-fahren, als die so reichlich angebotene Gnade Gottes, und offerirte Seeligkeit erkennen, und annehmen wollen. Er kehre sich an dieses Babens sein liederliches Geschwätze nicht, sondern dieweil er den Trieb Gottes an seinen Herzen empfunden, bliebe er bey seiner Resolution, ein Christ zu werden, und gedächte, wie viel andre vor ihm gethan, durch die Gnade Gottes bey Christo biß an sein seeliges Ende auszuhalten.

S. 24. Gegen das andre versakte er, daß ihm zwar die Lasterungen der Juden wieder die, so sich zu Christo bekehret, nicht unbekant, und würde es aussere angeführten schändlichen Namen, forthin, so oft man seiner gedencfen würde, immerfort heissen **מכור שמו** sein Name und Gedächteniß sey vertilget: Aber auch das achte er nicht, wol wissend, daß die Juden sonst nichts gelernt, als Lästern und vermaledeyen (*), immahen sie auch ih-
rer

E 3

(*) Summa, die Juden müssen lästern, und
 Ebnens nicht lassen, wenn man ihnen al-
 len

rer eignen Glaubens-Genossen nicht schoneten; ja der Herr Mebias selbst mußte so wohl mit angeführter verwegenen Formel, als auch sonst aufs bitterste gelästert und verimaledeyet seyn (*). Ureichend das Dritte, so sey er von der Gattung derjenigen nicht, welche nach der Tauffe im Lande herum lauffen, den Christen vor den Thüren liegen, und allerhand Frevel und Büberey treiben; dergleichen Leute er sein Lebenlang fastidiret; vielmehr habe er so viel gelehret, daß nach erlangten seinem Zweck, er sich ehrlich hinzubringen, und zu ernehren wüßte, zu nahl da er der Gnade Gottes, und dessers Segens, in seinem künftigen Christen Stande, sich vielmehr zu getrösten haben würde. 2c.

S. 25.

len auch die gottlose Zunge aus dem Halse riffe, welches sie gar wohl verdienet hätten. Denn der Teuffel, ihr Vater Joh. vii. 44. treibet sie also, daß sie nichts anders gedenccken, dieweil er ihnen schon das Herz besessen und eingewonnen hat, wie der heil. Paulus schreibet 2. Cor. iv. 4. Sind Worte Samuel Friedr. Brenkens im Jüd. Schlangengenthalge p. 35.

[*] ימח שמו וזכרו *deleatur nomen & memoria eius.* Est trita & vulgaris Judæorum maledictio, qua maxime in personam Saluatoris, deinde inter se in sui generis malitiosos & improbos, & tandem in Christianos, vtuntur. vid. Buxtorf. Lex. Thalm. Rabb. fol. 992. & Hofmanns schwer zu bekehr. Jüd. Herz p. 60.

S. 25. Dieweil er aber an der Juden ihr Lästern gedachte, und davon ein und anders sagte, so fragte ich ihn beyläuffig: Ob er denn auch gelästert / und nach Belegenheit / aus dem bekanten Gebet עֲלֵינוּ לְשׁוֹמְרֵי (*), auch ausgespiert / und

C 4

(*) Es siehet die Gebet unter dem Titel שְׁמִירַת oder unter den Morgen-Gebetern, wie auch in der Zugabe של ראש השנה oder in der Zugabe des neuen Jahrs; und beten es die Juden ordentlich des Tages zweymahl / Morgends und Abends / nach Endigung des Gebets / es sey in der Synagoge oder zu Hause. In diesem Lästler Gebet / siehet gemeintlich nach den Worten: כָּכָל הַמּוֹנֵם ein runder Eirekel (NB. in der Edition, so *Jacob Salomo* mir extrahiret / auch in der *Amsterdammer*, ist nur ein grosser Punkt) bey welchen die Kinder von Jugend auf gelehret werden / den aetzierten Heiland zu lästern / auszuspieten und die Worte insprechen: שְׁמֵם כְּרַעִים וְקִשְׁתָּחוּיָם לְהַכּוֹת וְרִיק וְמַחְפְּרִים לְאֵל לֹא יוֹשִׁיעַ Die sich knien und bücken vor einer Thorheit und Eitelkeit, und anbeten einen Gott der nicht helffen kan. Wenn sie diese 10. Wörter nennen / speien sie 3. mahl aus wieder Christum / den sie vor Thorheit und Eitelkeit halten. vid. *Wagenseil*. Tel. ign. Sat. Confutat. Carm. *Lippmann* p. 216. seqq. I. I. *Schudis* Memorab. Judaic. P. II. L. 6. c. xxxiii. p. 244. seq. *Buxtorf*. de Abbreuiat. Rabbin. p. 103. *Anton. Margar.* Jüd. Glaube p. 306. *Hofmanns* schwer zu befehr. Juden Heft p. 61. *Wallicks* Synagog. Maiana p. 37. seqq. Bey Gelegenheit mercke an / daß die-

und den Herrn der Herrlichkeit / Jesum / den
 Herrn zur Ehre Gottes des Vaters Phil. II,
 11. will sagen / den Herrn Messiam; auch ge-
 lästert / und ihn gefluchet? Ob er, der Juden
 bösen Gewohnheit nach, ihn etwa auch, לא אל
 יושיע, הכל ריק, ושקר והאכה / כמור / בן
 נרה, ונצר נאסוף, נצר נתעב vid. J. An-
 dreä Eisenmengers / Entdeckt. Judenth. p. II. c.
 xlii. p. 1021. I. I. Schudt, I. c. Lib. vi. cap. xxxiii. p.
 242. oder den תלוי / den Gehengten (von welchem
 Schimpff-Namen des Heilandes sonderlich bekant,
 daß ihn die Juden sehr oft gebrauchen, gemein-
 lich auch, wenn sie ihre Kinder heftlich schelten wol-
 len; denn da heißet es: du Bube bist ärger als
 der תלוי (Thole), der תלוי hats nicht so arg ge-
 mache / wie du &c. Ja es ist dieser Name und in
 demselbigen der König der Ehren so verhaßt, daß
 wer unter den Juden jemand einen תלוי schilt, es
 eben so unleidlich, als wenn jemand bey uns den
 andern einen Schelm &c. heißt. vid. Samuel
 Friedr. Brenzgens Jüd. Schlangenbals p. 17. &
 Dn. Lic. Hebenstreit. Christianus πολυώνυμος cap.
 II. p. 125.) genennet? da er denn zur Antwort gab,
 daß ers sein Lebtag nicht gethan, oder wenn es ja
 in seiner Kindheit oder sonst geschehen seyn solte, so
 hät-

dieses Jüdische Laster: Gehet von Ihro Königl.
 Majestät in Preußen (deren Thron der Höhe
 unverrückt erhalten wolte / so lange die Tage des
 Himmels wären) in DERO sämtlichen Landen; den
 Juden durch ein öffentliches Mandat verboten worden.
 Wie Herr I. I. Schudt anführet. Mem. Jud.
 Part. iv, Libr. III, p. 182. seqq.

hätte ers in Unwissenheit gethan / weßwegen er hoffe, daß Gott ihm solches aus Gnaden verzeihen werde. Welche Hoffnung ich ihm, in der Krafft dessen, der Jacobs Schatz ist Jerem. x. 16. auch stärckte, mit Einführung des Exempels Pauli, der vort sich selbst bekennet, daß er ein Lasterer / und ein Verfolger / und Schmäher gewest / aber auch Barmherzigkeit erlanget / dieweil ers unweisend gethan / im Unglauben. 1. Timoth. I. 13. und das Wort Petri, da er zu den Juden sagte: den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet; ich weiß aber / daß ihrs durch Unwissenheit gethan habt / wie auch eure Obersten. So thut nun Buße / und bekehret euch / daß eure Sünden vertilget werden, auf daß da komme die Zeit der Erquickung für dem Angesicht des Herrn / wenn er senden wird den / der euch igt zuvor geprediget wird / Jesum Christ Act. III. 15. seqq.

S. 26. Gleichwie aber Jacob dort zum Brunnen kam, und sonder Zweifel aus demselbigen tranck, und seinen Durst leschte. Gen. xxix. 2. seqq. Also schickte ich mich auch also fort an, dem Verlangen unsers Jacobs ein Genüge zuthun, und dessen Hunger und Durst, welchen er nach der Erkentniß des Herrn Mesia und dessen Gerechtigkeit bezeigete, allmählich zu stillen; zusehender danckte ich dem lieben getreuen Gott herkölich, daß er sich so gnädig erwies, und in dem Herzen, dieses vorhin verblendeten, einiges Licht angezündet, und da er vormahls in Finsterniß und Schatten des Todes gefessen, seine Füße auf den Weg des Friedens gerichtet; mit



angehengter demüthigten Bitte, daß der Vater aller Gnaden, nach dem Reichthum seiner Barmherzigkeit, des armen Menschen sich noch ferner erbarmen, und, wie er das Wollen in ihm gewircket; also auch zum Vollbringen, sein göttliches Gedenken verleihen wolle; daß er die bisherige Decke, so für seinen Herzen gehangen, wolle völlig weghun, auf daß er sehen möchte das helle Licht des Evangelii in der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes. Ja daß der Herr, der da hieß das Licht aus der Finsterniß herfür leuchten, einen hellen Schein in sein Herz geben wolle, damit die Erkänntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi, recht lebendig in ihm werden, und er dem rechten Holzbau Jesu Christo, als ein natürlicher Zweig, durch den Glauben also kräftig wieder eingepfropfet werden möchte, damit er in Zeit und Ewigkeit von ihm möchte ungeschieden seyn! &c.

S. 27. Hierauf sieng vorläuffig zu reden an vom Alten Testament / *Thalmud* &c. eingedenck der Worte des großen *Scaligers*, da er sagt: *Judæi convicendi sunt ex Thalmud, Veteri Testamento, non ex Novo Testamento, ridebunt.* Wer mit den Juden zu Feide ziehen / und ihnen angewinnen will / muß nicht mit dem Neuen Testament angestochen kommen / sondern mit dem *Thalmud* und Alten Testament: wer mit dem Neuen Testament aufzucht / wird ausgelacht. Confer. & *Scaligero Wagenseil* in *Telis igneis* Sat. præfat. p. 89. & *Galatin*. Arcan. Cathol. ver. L. I. cap. ix. fol. 38. item von dem hochgelobten Sohne Gottes, und fragte: Ob Gott der Vater, oder die erste Person

son der heil. DreyEinigkeit einen Sohn habe?
 und zwar einen solchen wahren und natürlichen
 Sohn, der mit dem Vater eines Göttlichen Wes-
 sens, einer Gewalt, Majestät und Herrlichkeit sey?
 und da die Antwort so nicht folgen wolte, so schlug
 ich ihm auf (welchen Locum ich auch sonst den Ju-
 den gemeiniglich pflege vorzuhalten den 4. vers. des
 30. Capitels במערי, oder der Sprüchw. Salomo-
 nis: מי עלה שמים וירד מי אכפרוה בחפניו
 מי יורד מים בשמלה מי דקים כל אפסי
 ארץ מה שמו ומה ש-כנו כי הרע
 wer fährt hinauf gen Himmel und herab? wer
 fasset die Winde in seine Hände? wer bindet die
 Wasser in ein Kleid? wer hat alle Ende der
 Welt gestellet? wie heißet er? und wie heißet
 sein Sohn? weißt du das? (*) verlangend, mir zu
 sagen,

(*) Es ist die ein sehr wichtiger Locus, den sonst die
 Juden ohne Bedenken von dem grossen Gdte ver-
 standen. Denn wenn gefragt wurde: מי הוא
 wer ist, von dem Salomo redet? so war gleich
 die Antwort: הוה הקבה Es ist der hochgelob-
 te Gdt. vid. Theodor. Hacspan. Nota Philol. in
 loc. p. 160. Istoweil sie aber nachhero merkten/das
 sie mit diesen also den Christen patrocinirten / so
 änderten sie dasselbige / vorgebend, das Salomo
 entweder von Elia, oder Mose, oder Aaron,
 oder Abraham, zu verstehen sey. loc. cit. Ist aber
 falsch. Wie contra Rabbi Lippmann Hacspan.
 pag. 171. und nach ihm Herr Wagenheil. herrlich er-
 wiesen hat. Wirklich handelt der Locus von nie-
 mand anders als von dem wahren ewigen Gdte, und
 zwar von der ersten Person der Gdtheit/dem Vater/
 und

sagen, von wem dieser Text rede? und wem die darinne befindliche Prædicata eigentlich zukämen? Er suchte darüber, und wußte sich nicht zu finden. Ich gab ihm die Auslegung des gelehrten *Raschi*, um dessen Meinung zu sehen, darinnen er zwar fand, daß der *Rabbs* die Prædicata des Textes auf den Mann Gottes Mosen detorqueiret, über diß aber sich nicht helfen konnte. Worauf ich ihm bezeigete, daß dieser Text ohnstreitig lauter solche Prædicata und Actus in sich halte, die allein demjenigen zukämen, der da sagt: *אני יהוה אלהי* Ich/ der Herr/ das ist mein Name/ Es. xlii. 8. und zwar würde insonderheit geredet von der ersten Person der Gottheit, oder von Gott dem Vater; und zu sagen verlanget: wer er sey? und wie sein Name sey? darnach auch wie seines Sohnes Name sey?
aus

und seinem gleich ewigen Sohne JESU Christo. *Dorscheri* Pentad. disp. II. de Ps. II. 7. *Gerhard* Exeg. Tom. I. L. L. p. 1096. *Mulleri* *Judaism.* p. 1183. 1225. *Zanchini* de Tribus Elohim p. 50. & 586. *Haspan.* Not. Phil. in loc. p. 462. *Geier.* in Prou. xxx. p. 1620. seqq. *Thom. Cartwright.* in loc. p. 1265. quando vero dicitur: *quod nomen eius? & quod nomen Filii eius? si nosti?* seu, *quia scire debes,* indicatur, nomen, hoc est, naturam Dei & eius Filii, captum nostrum omnem transcendere. Confer. Gen. xxxii. 30. Exod. III. 13. Judic. xiii. vers. 18. vid. *D. Ioach. Langi* causa Dei aduersus Judæos P. II. Sect. I. Propos. 2. Loc. x. p. 355. *Autor Animæ* *Judaismi* iugulatæ p. 75. 76.

aus welchen Lehren sich klärllich ergebe, daß Gott
 Der Vater einen Sohn haben müße; cum non en-
 tis nec prædicata sint nec nomina. Welches er
 bald begriffe, und damit zu mehrerer heilsamer Er-
 känntniß des Herrn Christi in seinen Herken Grund
 legen ließ. Weil damahls viel von dem Hochge-
 benedeyeten Heilande redete, und incidenter an
 das *ישו הורח* (*) gedachte, unser Jacob aber
 das

(*) *ישו הורח* *Toldos Jeshu*, ein Jüdi-
 sches verdammtes Känter-Buch welches der gelehrte Pre-
 diger Mönch *Raymundus Martini*, zu erst entde-
 cket / und seinem Buche *Pugio Fidei* genannt / Part.
 II. c. 8. lateinisch einverleibet hat. Nach ihm füh-
 ret es an der gelehrte Carthäuser Mönch / *Porche-
 tus Saluaticus*, in seiner commentatione aduersus
Judaos. Aus welchem es Herr *Lutherus* genommen
 und in seinen VIII. Jen. Tomum mit eingerücket hat.
 Conf. *Lutheri* Tom. IIX. Art. f. 277 Bis dahin seh-
 lete es noch immer am hebräischn Text des verdam-
 ten Buchs / den zwar *Buxtorff* haben und ediren
 wolte; weils aber nach blieb / so hat es Herr *Wagen-
 seil* gethan / und es hebräischn / mit einer lateinischen
 Version und Confutation, seinen *Telis igneis Sata-
 nae* annectiret. *Buxtorff*, *Bibl. Rabbin.* p. 412. sagt
 von diesem Schand-Buche: Est liber paruus, me-
 re blasphemus & maledicus, continens hi-
 storiam Christi, sed plenam manifestis men-
 dacijs & calumnijs. *Eisenmenger*, P. I. c. II.
 p. 105. nennet es ein verfluchtes höllisches Buch / wa-
 rinne der Teuffel alle seine Bosheit und Gift gegen
 unsern Heyland ausgeschüttet. Und p. 564. meldet er,
 daß

malebeyete Buch noch nicht gesehen zu haben, contestirete, so zeigte ich ihm solches in den *Telis igneis* des Herrn *D. Wagenseils*; kaum aber hatte ihm ein und die andre Lasterung, vorgelesen, da er erstaunte, nicht meinend daß solche verzweifelte Bosheit, und verdammter Frevel, bey den Juden anzutreffen gewest.

S. 28. Alldieweil mir aber bey vielen Ammts-Geschäften die Information allein zu schwer fallen wolte; als ersuchte meinen wertheften Collegen, Herrn *Joh. Jac. Biesewetter* der Kirchen S. Blasii treuverdienten Diaconum, und des löblichen Waisen-Hauses wohlverordneten Administratorem, daß er sich seines Namens-Verwandten erbarmen, und dessen Vorhaben und Verlangen zu fördern, Hand mit anlegen möchte; der denn die Wichtigkeit des Wercks einsehend, also fort willig war, und keinen Fleiß sparete, unsern Jacob ein recht gründliches und lebendiges Erkenntniß Gottes und des gesezneten Heilandes einzupflanzen, biß daß wirs binnen etlichen Wochen durch tägliche Information unter dem Beystande des Heil. Geistes so weit gebracht, daß er auf diejenigen Fragen, so

her-

daß die Juden das verdammte Buch in der Christ-Nacht zu lesen pflegen / und dabey die entseztlichsten Lasterungen gebrauchen. Die getauften Juden besonders diejenigen / die etwa Rabbinen gewest oder sonst weiter kommen / schämen sich zu reden die Lasterungen / die in dem Buche wieder die gebenedeyete Jungfrau Mariam / und ihre allerheiligste Leibes-Frucht Jesum Christum / außgestossen werden / schreibet *Sam. Friedr. Brentz* im Jüdischen Schlangensalg p. 17.

hernach mit annectiren will, fertig antworten, und zur heil. Tauffe gelangen konte.

S. 29. Verläufftig führe noch an, daß, als man nun auf die Heilige Tauffe gedachte, er noch eine besondere Attaque und fast schweren Anfall hatte, weil vorbesagte seine Freunde, die ihn zu Einbeck gesucht, ihn auch alhier auspeculireten/ und, da sie ihn gefunden, ein Schreiben von seinem Vater und Bruder behändigen ließen (*), eben am Sonntage Esto Mihi, da man von dem Ausgange, welchen der Herr Jesus zu Jerusalem halten sollte Luc. ix. 31. cap. xix. 31. gepredigt hatte. Beyde bezeugten ihr $\gamma\alpha$ oder Bekümmerniß über des Sohns und Bruders Ausbleiben, und verlangten, daß er sich ungesäumt zu Minden wieder anfinden möchte. Wiewohl man aus verschiedenen Worten wahrnehmen konte, daß sie die heilige Intention des Jacobs wohl gemercket. Wie denn der Bruder unter andern die passage mit einfließen lassen: אדוני אבי Mein werthester Bruder/ hast zu sehen/ was $\text{אשר כתב אבינו ה' אלהינו}$ unser Herr Vater schreibt: אשר כתב by derhalben brauche dein הבנה Verstand בדומה dismahl/ und denke an אשר ברא den grossen und hochgelobten Gott/ an deine Eltern/ und an deine Brüder &c. So bald er mir den Brieff zeigte, und ich ihn gelesen hatte, fragte ich ihn auff seine Seele; und wie er es vor Christo an jenem Tage zu verantworten gedächte: ob er dem Abruf von seinem Erlöser zu seinem ewigen Schaden

(*) Ich und der werthe Jacob Salomo hätten sie beyde gern in meinem Hause gesprochen/ dahin sie auch invitiren ließ: sie wolten aber nicht kommen.

Den folgen, und zurücke gehen, oder ob er bey Christo dem einigen und wahren Messia, der da gelobet sey über alles in Ewigkeit! bleiben, und um seinet willen Vater, Mutter, Brüder und alles verlassen wolte, nur daß er seine Seele retten, und selig werden möchte? worauff er mir freudig antwortete: Ich bleibe bey Christo! (Ach hörets ihr Eltern, Brüder und Freunde, und folget ihm nach! verachtet die angebotene Gnade Gottes ja nicht! Jesus, euer Heiland, ruffet euch!) von dem ich Gott lob! so viel Erkenntniß und Ueberzeugung habe, daß ich ihn allein vor den wahren Messiam halte, und durch ihn allein selig werden müsse. Außer ihm ist keine Seeligkeit. Wünschete dabey, daß Gott seine Eltern, Brüder und Freunde auch erleuchten, und sich ihrer aus Gnaden erbarmen wolte, auff daß sie endlich der Blindheit entkommen, und zu Christo dem wahren und einigem Lichte, gelangen möchten. Weßwegen er die Abgeschickten auch nicht einmahl zu sprechen verlangte. sondern sie mit diesen Worten abfertigen ließ: Sein הוּא oder הוּוּ Vorhaben und Weg, were Gott Lob! feste gestellt, ein Christ zu werden, so bald dis wichtige Werk zu Stande, wolte er nicht säumen, von allen Nachricht zu geben, וְשָׁלוֹם Friede und Krafft zu ihrer und der Seinigen Belehrung und Erleuchtung von Gott herkölich anwünschende &c.

S. 30. Hier werden nun die Eltern, Brüder und Anverwandten unsers Jacobs, auch andre Juden, denen diese Schrift wird vor die Augen kommen (wolte wünschen, daß sie dieselbe alle lesen, die see

feelige Führung Jacob Solomons daraus erkennen, und sich von ihrer Blindheit zum wahren Licht ungesäumt bekehren möchten. Christe! erhöre uns!) ausbrechen und sagen: Ist Jacob Salomo dem Erzvater Jacob zu vergleichen? Ist seine Führung aus dem Hause seines Vaters/ wie des h. Erzvaters Führung gewesen? ey wie stehets um das Final? Machte nicht der Erzvater Jacob sich endlich aus Mesopotamia wieder auf? Kam er nicht wieder heim ins Haus seines Vaters Isaac? Gen. xxxi. 1. seqq. Aber wie stehets hier um Jacob Salomo? der bleibt **יָצָא לְרֵצֵהוּ** er bleibet auffen. Er vergifset das Haus seines Vaters/ **נִצְרָר** er ist zum Nazareer worden (*) und dürffte nach Minden wohl schwerlich wieder Kommen. Ich gebe zur Antwort: Auch hier hat es mit der Führung Jacobs seine völlige Richtigkeit. Denn ob gleich Jacob Salomo nach Minden in seines Vaters Haus nicht wiederkommt, welches ihm auch so hastig nicht wohl zu rathen stünde, dieweil er sich der größten Gefahr exponiren, und vielleicht einem zornigen Esau in die Hände lauffen dürffte, der schon den Vordersatz gefasset, und in seinen Herzen gesprochen: **אֶחָיו יַעֲקֹב אֶת אֶחָיו אֶת אֶחָיו** ich will meinen Bruder Jacob erwürgen Gen. xxvii. 41. Jedennoch wird er ins Haus seines Vaters, ich sage des himlischen Vaters, der mehr an ihm zusprechen hat, als sein

D

leib=

(*) Wenn ein Jud ein Christ worden / so sauen die Juden zum Schimpf: **נִצְרָר** Er ist ein Nazareer worden. vid. *Author Animæ Judaismi iugulata* P. II. c. v. p. 367.

leiblicher Vater, dieweil er ihn gezeuget hat nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit Jac. 1. 18. zu seiner Zeit gewißlich kommen. Sientemahl er durchs Wort des heiligen Evangelii und durch die heil. Tauffe, ein Kind Gottes worden ist. Vormahls war er ein Jude, beschnitten am Fleisch, aber unbeschnitten an Herzen und Ohren; stach in der unseligen Blindheit, und hätte ohne das heilsame Erkenntniß des Herrn Jesu müssen verlohren seyn; maßen, ohne in dessen heiligen Namen / kein Heil noch Seeligkeit ist. Act. iv. 12. Aber nun ist er, Gott Lob! ein Christ, wiedergeboren durchs Wasser und den heil. Geist, ohne welches niemand ordenlich selig werden kan. Es sey denn / daß jemand geboren werde durchs Wasser und Geist / so werdet ihr nicht ins Reich Gottes kommen / sagt der gesegnete Heiland, Joh. III. 5. Die heil. Tauffe ist ihm gewesen, Janua Salutis, die offene Thür zur Seeligkeit. Leo Epist. ol. xxxv. Sie ist ihm gewesen *sacrisimum lauacrum noui natalis*, das heiligste Bad zu einem neuen Geburts-Tage; *Terullianus* de Baptismo; dadurch er in der Krafft des Blutes Christi, von allen Sünden abgewaschen, und weit besser zu leben angefangen, als da er ehmahls im Hause seines Vaters zu diesem natürlichen Leben geboren ward. Nun ist er, als ein Rebe, in den lebendigen Weinstock, und als ein natürlicher Zweig, in den rechten Oelbaum wiederum eingespripffet, und seiner Seeligkeit gewiß versichert worden. Nun ist er Gottes Kind, und also auch Gottes Erbe; der ihm nebst aller seiner Gnade und Liebe, den Him-
mel

mel versprochen. Du bist mein lieber Sohn/ rief er bey seiner heil. Tauffe, an dem ich Wohl- gefallen habe, Matth. III. 17. In seines himmi- lischen Vaters Hause sind viel Wohnungen/ Joh. xiv. 2. daselbst ist ihm auch die Stete bereitet, darauf er dereinst, wenn Gott ihn wird abruffen, sitzen, und die zwölf Geschlechter Israel richten soll. Matth. xix. 28. O gewünschter Tausch, den unser Jacob getroffen! o seliger Ausgang, da er das irrdische Haus seines Vaters verlassen, und in das Haus der Christlichen Kirchen, ja in der Hof- nung, schon in das Haus gelanget, das nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Him- mel. 2. Cor. v. 1. in die Häuser des Friedens/ zur sichern Wohnung, und zur stolzen Ruhe. Es. xxxii. 18. O heilige und glückliche Führung, dadurch er seinem Heilande Christo Jesu zugeführt wor- den. Billig preiset er die Stunde seines Ausgangs vor die allerseeligste, die er jemahls in seinem gan- zen Leben gehabt. Der Herr hat grosses an ihm gethan, des sind wir frölich! ihm sey Ehre in E- wigkeit!

S. 31. Bedencket diß, ihr geliebten Eltern, Brüs- der und Freunde unsers Jacobs, deren glaubige Vorfahren so sehnlich nach dem Herrn Messia, un- serm Herrn Jesu Christo verlanget, Luc. x. 24. die- weil er ie und allezeit דְּסִידֵרִיּוּם אֹמְנִיּוּם יוּסְטוֹרֻם De- siderium omnium iustorum, der Trost und das Verlangen aller Gerechten gewesen Galatm. de Arcan. Cathol. verit. Libr. vi. cap. III. fol. 332. Bedencket das, und gratuliret ihm zu seinem ge- troffenen Wechsel. Gratuliret und segnet ihn. Ge-

gnet ihn und fluchet nicht, denn das ist der Wille
 des Weithailandes, des H. Eren Jesu Christi, der
 uns und euch mit seinem eigenen GOTTES Blut
 erlöset hat. Welches, ob gleich eure Väter es über
 sich und ihre Nachkommen zum Fluch aufgerufen
 haben, da sie schrien: Sein Blut komme über
 uns / und über unsere Kinder / Matth. xxvii. 25.
 Psalm. cix. 17. 18. euch dennoch zum Seegen soll an-
 gedeyen, woserne ihrs nicht weiter lästert, von
 euch stoffet, und gleichsam mit Füßen tretet. Hö-
 ret, (ich bitte euch um eures ewigen Heils willen) hö-
 ret und bedencket doch das Wort des Apostels Pe-
 tri, welches euch, die ihr dem Geblüt nach Juden
 seyd, hauptsächlich gilt; ihr seyd der Propheten
 und des Bundes Kinder / welchen GOTT ge-
 macht hat mit euren Vätern / da er sprach zu
 Abraham: durch deinen Saamen sollen geze-
 gnet werden alle Völcker auf Erden. Euch
 zu förderst hat GOTT auferwecket sein Kind
 Jesum / und hat ihn zu euch gesand / euch zu
 segnen / daß ein jeglicher sich bekehre von seiner
 Bosheit. Act. III. 25. 26. Diesem nach mißgön-
 net unserm Jacob sein Glück und Seeligkeit nicht.
 Fluchet und lästert ihn nicht; gleichwie er in Christo
 gelehret worden, auch euch nicht zu fluchen noch zu
 lästern, sondern zu segnen, und um eure Seelig-
 keit GOTT unablässig zu bitten.

S. 32. Ueberdiß so dencket auch nicht, daß unser
 Jacob durch den Ausgang aus seines Vaters Hau-
 se, was die zeitliche Gemächlichkeit betrifft, sich et-
 wa unglücklicher gemacht habe; Ou contrair! der
 GOTT und Vater, der ihn aus Gnaden zu seinem
 Kin

Kinde angenommen, wird auch in Leiblichen sein
 nicht vergessen. Wie solt er ihm mit Christo sei-
 nem Sohne nicht alles schenken? Rom. ix. 32.
 Was fragt er nach dem rothen Linsen-Gerichte, da
 er kommen ist zu der Gemeine der Erstgebohr-
 nen / derer Namen im Himmel angeschrieben
 sind? Gen. xxv. 29. seqq. Hebr. xii. 23. Wisset ihr
 nicht, das Jacob, nach dem er aus seines Vaters
 Hause gegangen, in der Fremde ein reicher Mann
 wurde? Der Mann ward über die Masse reich/
 das er viel Schaffe / Mägde und Knechte/
 Cameel und Esel hatte / sagt Moses Gen. xxx.
 43. Conf. Deut. xxvi. 5. Was Gott damahls ge-
 than, das kan er noch. Seine Hand ist noch nicht
 verkürzt. Er kan es nicht nur, sondern will es auch
 thun an denen, die ihn fürchten, und seine Gebote
 halten. Das Geschlecht der Frommen wird
 gesegnet seyn. Pf. cxii. 2. der Größere wird dem
 Kleinern dienen/ heist es von des Jacobs Præro-
 gatiu Gen. xxv. 23. Dabey das Wort des liebsten
 Heilandes הֲרִיבֵנו unserm Jacob trefflich zu stat-
 ten kömmt, da er auf die Frage Petri: wir haben
 alles verlassen/und sind dir nachgefolget/ was
 wird uns dafür? antwortet: wahrlich ich sage
 euch/ es ist niemand/ so er verlässet Hauß/ oder
 Bruder / oder Schwester/ oder Vater/ oder
 Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Acker/
 um meiner willen/ und um des Evangelii wil-
 len / der nicht hundertfältig empfahe igt in
 dieser Zeit / Häuser und Brüder und Schwes-
 ter / und Mutter und Kinder und Acker mit
 Verfolgungen [denn das Creutz bleibet bey Chri-
 sten

sten nicht aussen) und in der zukünftigen Wele
das ewige Leben. Marc. x. 29. 30. Dabey die Hand-
Glosse des Herrn *Lutheri* sehr schön, wenn es heisset:
wer glaubet/ der muß Verfolgung leiden/ und
alles dran setzen. Dennoch hat er gnug; wo er
hinkömmt. findet er Vater/ Mutter/ Bruder/
Güter/ mehr denn er je verlassen kunt.

S. 33. Damit aber unser *Jacob* des Gelübdes sei-
ner Beschneidung am Fleisch, die schädlich und ein
Greuel ist, weil dem, der sich beschneiden lässet/
Christus kein nütze ist: er ist das ganze Ge-
sez zu halten schuldig/ und also unter dem Fluch
Gal v. 2. 3. loß werden möchte: als ist es zuletzt mit
ihm ergangen, nach dem, da es dort hieß: Du solt
nicht mehr *Jacob* heißen. Gen. xxxv. 10. Aller-
massen ihm dieser Beschneidungs-Name, abge-
nommen, und in der heil. Tauffe, zum Zeichen
des neuen und ewigen Bundes, den er mit *Gott*
gemacht, der Name *Friedrich Ernst*, beygelegt
worden; welchen Namen der *Her* für ihm
groß machen/ ausbreiten/ und auf Kind und
Kindes Kind erhalten wolle / so lange die Ta-
ge des Himmels wären. *Fiat!*

Hierauf

folact das Bekenntniß, welches der neu
befehte und in seinen Heiland *Christum* eingepfros-
pft, *Herr Friedrich Ernst* in öffentlicher Versam-
lung zu vieler tausend Menschen heiliger Bewun-
derung, und größten Vergnügen gethan (*) da-
bey

(*) Es geschah diß Bekenntniß vor den sördern Altar
Dominica Reminiscere nach gehaltenener Amnits-Pre-
dige

bey er, was den Beweis aus dem alten Testament betrifft, jedesmahl zu erst Hebräisch, darnach auch Teutsch geantwortet.

1. Wie viel sind Hauptstücke der Christl. Lehre?

Antwort/ Fünffe. Das erste von den heil. zehen Geboten Gottes.

Das andre/ von den dreyen Hauptartikeln des Christlichen Glaubens.

Das

diß/ in welcher ich bey dem Aufsatze handelte die Worte: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf funden, das verlohren war. Luc. xv. 6. das Special Exordium war Rom. xi. fürnemlich die Worte v. 23. 24. Und jene -- natürliche Zweige wieder eingespripfet in ihren eignen Delbaum; drauff ward aus dem ordentlichen Sonntags Evangel. Matth. xv. proponiret: Infusio rami naturalis in propriam oliuam, oder: die Einspripfung eines natürlichen Zweiges in seinen eignen Delbaum, und dabey gezeiget (1) primum rami conditio, der elende und gefährliche Zustand, in welcher unser Proselytus vor seiner Einspripfung gesteckt. v. 24. verlobnen Schafsen &c. (2) efficax infusio nis medium, das kräftige Mittel dadurch er wieder eingespripfet worden, nemlich der Glaube. vers 22. 25. 28. (3) egregius infusio status, der erwünschte und herrliche Stand, darein er durch die wieder Einspripfung versetzt worden, da er ein Schäflein Christi worden/ zur Kindschaft Gottes wiederum gelanget &c. v. 24. 26.

Das dritte, vom Gebet des HErrn oder heil. Vater unser.

Das vierde, vom Sacrament der heiligen Tauffe.

Das fünffte, vom Sacrament des Altars-
2. Wer hat die 10. Gebot gegeben?

Antw. GOTT der HErr durch Mosen in der Wüsten auf dem Berge Sinai. Exod. xx.

3. Wem hat er sie gegeben?

Antw. Allen Menschen.

4. Wie werden die 10. Gebot eingetheilet?

Antw. In zwo unterschiedliche Taffeln.

וַיִּתֵּן אֵלֶיךָ שְׁנֵי לוחֵי הָעֵדוּת, Da der Herr ausgeredet hatte mit Mose auf dem Berge Sinai/ gab er ihm zwo Taffeln des Zeugniß/ die waren steinern/ und geschrieben mit dem Finger Gottes. Exod. xxxi. 18.

5. Wie viel Gebot hören auf die erste Taffel?

Antw. Die ersten drey/ die handeln von der Liebe Gottes.

6. Wie viel Gebot gehören auf die andre Taffel?

Antw. Die übrigen sieben, die handeln von der Liebe des Nächsten.

7. Welches ist die Haupt-Summa aller Gebote?

Antw. Die Furcht Gottes und die Liebe.
וְיָרֵא לַיהוָה אֱלֹהֶיךָ וְיָרֵא לְבָרִךְ הַכֹּל לְפָנָיו, Lasset uns die Summa aller Lehre hören: fürchte GOTT und halte seine Gebot/ denn das gehöret allen Menschen zu. Pred. Sal. xii. 13.

Du

Du solt **GOTT** deinen Herrn lieben von ganzen Herzen/ von ganzer Seelen/ von ganzen Gemüch/ und deinen Nächsten als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanger das ganze Gesetz und die Propheten. Matth. xxii. 37. 39. 40.

8. Du sagst: **GOTT** habe die 10. Gebot gegeben/ wer ist denn **GOTT**?

Antw. **GOTT** ist ein ewiger und unerschaffener Geist. Joh. iv. 24.

Der **Herr** ist der Geist 2. Cor. III. 17.

Er ist der unsichtbare **GOTT**/ den niemand gesehen hat/ noch sehen kan. 1. Tim. vi.

9. Wie viel sind Götter?

Antw. Dem Wesen nach ist nur ein **GOTT**, aber in dem einigen Wesen **GOTTES** sind 3. unterschiedliche Personen, der Vater, der Sohn und der heil. Geist.

10. Wo stehets geschrieben, daß **GOTT** dem Wesen nach nur ein einiger **GOTT** sey?

Antw. **שמעו ישרא** Höre **Israel**, der **Herr** unser **GOTT** ist ein einiger **Herr**. Deut. vi. 4.

11. Woher beweifest du, daß in den einigen Wesen **GOTTES** drey unterschiedene Personen sind?

Antw. Das beweise ich

(1) Aus dem Alten Testament.

למנו **למנו** Lasset uns Menschen machen/

chen / ein Bild das uns gleich sey. Gen. 1. 26.

יְבָרַכְךָ יְיָ וְיִשְׁמְרֶךָ, Der HErr segne dich und behüte dich, der HErr erleuchte sein Angesicht über dich und sey dir gnädig; der HErr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir Friede. Num. vi. 24.

בְּדִבְרֵי יְהוָה בְּרוּחַ, Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes Ps. xxxiii.

קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ, Heilig, heilig, heilig ist Gott der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll. Es. vi. 3.

וְעַתָּה יְהוָה, Nun aber sendet mich der HErr, HErr, und sein Geist Es. xliix. 16.

רוּחַ יְהוָה אֱלֹהִים עָלַי, Der Geist des HErrn ist über mir Es. lxi. 1.

(2) Beweise ich es aus dem Neuen Testament.

(a) Bey der Tauffe des HErrn Christi, da die andre Person der Gottheit im Jordan stehet, und sich tauffen lässet; die erste Person Gott der Vater, rufft vom Himmel: Difs ist mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe. Die dritte Person, Gott der H. Geist ist zugegen in Gestalt der Taube Matth. iii. vii.

(b) Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völcker, und täuffet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Matth. xxix. 19.

Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das

das Wort, und der heil. Geist, und die drey sind eins 1. Joh. v. 7.

12. Du führest Beweis aus dem neuen Testament, glaubest du denn, daß das neue Testament Gottes Wort sey?

Antw. Ja. Dieweil es

(1) im alten Testamente gegründet,
 (2) das Alte im Neuen herrlich erkläret wird,
 (3) weil alles, was in dem alten Testamente vom Herrn Messia, dessen Person, Ammt und Wohlthaten geweissaget; im neuen Testament richtig erfüllet worden.

(4) Weiß ich das Wort des Apostels Petri: Es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichen Willen herfürgebracht; sondern die heiligen Menschen Gottes haben geschrieben/getrieben von dem h. Geist/2. Petr. 1. 21. und was (5) der heil. Geist dort zu dem Evangelisten und Apostel Johanne sagt: Schreibe! Apoc. xxi. 5. das hat er zu denen übrigen Evangelisten und Aposteln, die da geschrieben haben, auch gesagt. Diesemnach ist das Wort, so sie geredet und geschrieben haben, nicht Menschen/ sondern wahrhafftig Gottes Wort.

1. Thes. II 3.

13. Du sagest und bekennest, daß die andre Person des göttlichen Wesens, sey Gott der Sohn? hat denn Gott einen Sohn?

Antw. Ja.

14. Beweise mirs insonderheit aus dem alten Testament.

(1) כִּי אֵתָּה Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Ps. 11. 7.

(2) מִי עָלָה שָׁמַיִם Wer fähret hinauf gen Himmel und herab? wer fasset den Wind in seine Hände? wer bindet die Wasser in ein Kleid? wer hat alle Ende der Welt gestellet? wie heisset sein Name? und wie heisset seines Sohns Name? Prou. xxx. 4.

(3) בֶּן בְּרַךְ לָנוּ Ein Sohn ist uns gegeben, El. ix. 6.

15. Was glaubest du denn von diesem Sohne Gottes?

Antw. Ich glaube, daß er der wahrhaftige Gott, mit Gott dem Vater eines Wesens / und eben der Messias sey, den Gott zu senden versprochen / und von welchen die Propheten geweissaget haben.

16. Beweise mir, daß dieser Herr Messias wahrer Gott sey?

(1) heisset er ausdrücklich בֶּן דָּוִד der Sohn Gottes, Psalm. 11. 7.

(2) wird ihm der grosse Name יְהוָה beygelegt, da er heisset יְהוָה צְדִיקוֹ der Herr, der unser Ge- rechtigkeit ist Jer. xxiii. 6. Nun aber ist bekannt, daß dieser Name niemand anders, als dem wahren Gott zukomme, El. xlii. 8. אֲנִי יְהוָה אֵלֹהִים Ich der Herr, das ist mein Name.

(3) heisset er פְּלֵא יָדָיו Wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewig Vater Friede-Fürst. El. ix. 6. welches alles nicht von Menschen, sondern allein

lein

lein von Gott, in specie aber von dem Herrn
Mefia prædiciret wird.

17. Beweise mir, daß eben dieser Herr Mefias auch
wahrer Mensch sey?

Antw. (1) wird er genennet אשה ורץ des Weibes
Same Gen. III. 15.

[2] heißet er בר אנוש Ein Menschen Sohn,
Dan. VII. 13.

(3) Sagt David von ihm: זרר חרות האדב
das ist eine Weise eines Menschen, der Gott der
Herr ist 2. Sam. VII. 19.

18. Hast du nicht auch einigen Beweis aus dem Neuen
Testament bey der Hand, daß der
Herr Mefias wahrer Gott
und Mensch sey?

Antw. Ja wohl.

(1) Das Heilige von Marien geböhren, ist Gottes
Sohn. Luc. I. 35.

(2) Christus kömmt her aus den Vätern nach dem
Fleisch, der da ist Gott, gelobet über alles in
Ewigkeit Rom. IX. 5.

(3) Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen
Sohn, geböhren von einem Weibe Gal. IV. 4.

(4) Ist er nicht nur Davids Sohn, sondern auch
Davids Herr. Pl. cx. I. Matth. XXII. 44.

19. Ist denn der Herr Mefias schon in die Welt
gekommen, und Gottes Sohn Mensch
geböhren worden?

Antw. Ja. Denn

(1) Ist das Scepter von Juda entwand Gen.
XLIX. 10,

(2)

(2) Sind die 70. Jahrwochen Daniels (welche 490. Jahr ausmachen, und auf die Zukunft des HErrn Mesia ihre Absicht hatten, Dan. ix. 24. längst verflossen, weßwegen auch die Juden im Talmud סנהדרין sagen : , כלו כל הקיצין , Die Rechnungen sind alle aus.

[3] Ist Bethlehem , da der HERR Mesias solte gebohren werden, Mich. v. 2. längst verstorbet.

[4] Ist der Tempel, zu welchen der HErr Mesias kommen solte, Malach. III. 1. 2. vor viel hundert Jahren zubrochen und rainiret. Weil denn die Juden weder Scepter , noch Opffer , noch Gottesdienst, noch Tempel mehr haben, so muß der HErr Mesias nothwendig schon gekommen seyn.

20. Was hältst du von dem Ammt des HErrn Mesia? oder was solte er seyn, dem Amte nach?

Antw. Er solte seyn

[1] Ein Prophet, Deut. xlii. 18. 19.

[2] Ein Hoher-Priester, Ps. cx. 4.

[3] Ein König, Jer. xxiii. 6. Zach. ix. 9.

21. Ist der HErr Mesias auch als ein Prophet erkant und angenommen worden?

Antw. Ja.

Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht. Luc. vii. 16. Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll, Joh. vi. 14.

22. Ist er auch ein כהן גדול ein Hoher Priester gewesen?

Antw

Antw. Ja.

23. Was hat er denn geopfert?

Antw. Er hat sich selbst geopfert, da er sich am Creutz hat tödten lassen.

Einen solchen Hohen-Priester solten wir haben / der da wäre heilig / unschuldig / unbesfleckt / und von den Sündern abgesondert / und höher als der Himmel ist: dem nicht täglich Noth were / wie jenem Hohen-Priester / zu erst für eigne Sünde Opfer zu thun / und hernach für des Volcks Sünde / denn das hat er gethan einmahl / da er sich selbst opferte. Hebr. vii. 26. 27.

24. Was hat es mit dem Königreiche des Herrn Mesia vor eine Bewandniß?

Antw. Er sollte und musste kein weltlich sondern ein geistlicher König seyn; drum ist auch sein Reich nicht ein weltlich sondern ein geistliches Reich.

אני נסכתי Ich habe meinen König eingesetzt, auf meinem heil. Berge Zion Ps. II. 6.

לא תהיה כבודו Seine Gewalt ist ewig die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende. Dan. vii. 14.

Mein Reich ist nicht von dieser Welt; sagt der Herr Christus selbst. Joh. xix. 31.

25. Glaubest du denn, daß ישוע הנצרי Jesus von Nazareth, der Sohn des lebendigen Gottes und Davids, der in die Welt kommen, und von der Jungfrauen Maria geboren worden, der wahre Mesias sey?

Antw.

Antw. Ja, das glaube ich, Gott Lob! ganz gewiß/ weil alles, was die Propheten von dem HErrn Mesia vorher verkündiget, an יְהוֹשֻׁעַ בֶּן נָצְרֵת Jesu von Nazareth, richtig eingetroffen und erfüllet worden.

26. Sage mir ein und anders davon?

(1) Solte der HErr Mesias gebohren werden, wenn das Scepter von Juda würde entwand seyn, Gen. XLIX. 10. das ist geschehen Luc. II.

[2] Solte Johannes der Täufer als der andre Elias vor dem HErrn Mesia hergehen, und dessen Vorläuffer seyn Es. XL. Mal. III. Malach. IV. ult. das ist geschehen, Luc. I. Joh. III. Matth. III.

[3] Solte der HErr Mesias von einer Jungfrauen (הַעַלְמָה) gebohren werden, Es. VII. 14 das ist geschehen. Luc. I. 27. c. II. 5.

[4] Solte er Davids Sohn seyn, und aus Davids Geschlecht gebohren werden, 2. Sam. VII. das ist geschehen Luc. II.

[5] Solte er zu Bethlehem gebohren werdē, Mich. V. 2. das ist geschehen. Luc. II. 4.

[6] Solte er zu seinem Tempel kommen, Hag. II. 8. Mal. III. 1. das ist geschehen. Luc. II. 22.

[7] Solte er predigen im Geist und Krafft Es. LXI. I. das ist geschehen Luc. IV. 16.

[8] Solte er herrliche Zeichen und Wunder thun, Es. XXXV. 4 das ist geschehen. Math. XI. 5.

[9] Solte er reitend auf einem Esel und Eselin zu Jerusalem einziehen, Zach. IX 9. das ist geschehen, Matth. XXI. 1. seq.

(10)

[10] Solte er von seinen treulosen Jünger dem Juda untertreten und verrathen werden, Ps. xli. 10. cix. 8. das ist geschehen, Matth. xxvi. 14. seqq. Joh. xvi. 12.

[11] Solte er von den Seinigen verlassen werden, Zach. xiii. 7. das ist geschehen, Matth. xxvi. 55 56.

[12] Solte er um dreyßig Silberlinge verkaufft werden, Zach. xi. 12. das ist geschehen, Matt. xxvi. 14. seqq.

[13] Solte er verspottet, geschmähet und verspeiet werden, Ps. xxii. 7. lxix. El. L. 6. liii. tot. das alles ist geschehen, wie aus der Passions-Historia bekant.

[14] Solte er am Creuz erhöhet werden, Num. xxi. 8. El. liii. 12. das ist geschehen, Luc. xxiii. 33.

[15] Solte er zwischen 2. Ubelthäter aufgehangen werden, El. liii. 12. das ist geschehen, Marc. xv. 28.

[16] Solte er mit Eßig und Gallen getränkert werden, Ps. lxix. 22. das ist geschehen, Matth. xxvii. 48.

[17] Solten sie sich in seine Kleider theilen, und um seinen Rock das Loos werffen, Ps. xxii. 19. das ist geschehen, Joh. xix. 23. 24.

[18] Würde er vor die Ubelthäter und seine Feinde beten, El. liii. vi. das ist geschehen, Luc. xxiii. 34

[19] Solte er am Creuz durchstochen werden, Zach. xii. 10. das ist geschehen, Joh. xix. 37.

[20] Solte er begraben werden, El. liii. 9. das ist geschehen, Matth. xxvii. 60.

[21] Solte er die Verwesung nicht sehen, noch im Grabe bleiben, Ps. xvi. 10. El. liii. 8. das ist geschehen, Joh. x. 17. 18. Actor. II. 25. seqq.

[22] Solte er am dritten Tage wieder auferstehen

E

hen

hen, Jon. II. Matth. xii. 39. das ist geschehen, Marc. xvi. 1.

(23) Solte er gen Himmel fahren, Pf. xlviij. 6. Pf. lxiix. 19. Mich. II. 13. das ist geschehen, Marc. xvi. 19. Act. I. 9.

(24) Solte er sich zur Rechten Hand Gottes setzen, Pf. cx. 1. das ist geschehen. Marc. xvi. 19.

(25) Solte er den Heil. Geist senden und ausgießen, Es. xlv. 3. das ist geschehen, Act. II. 17.

(26) Soll er wiederkommen zum Gerichte, Dan. vii. 9. seq. das wird geschehen. Math. xxvi. 64.

Diese und noch viel andre Erfüllungen des, was von dem Herrn Messia zuvor geweissaget worden, machen mich glaubend, daß ישוע מנצח Jesus von Nazareth, allerdings der wahre Messias und Welt Heiland sey.

27. Was hältst du vom Gebet des Herrn, oder H. Vater Unser?

Antw. Ich glaube, daß es der Herr Christus selber gemacht, und zu beten befohlen habe. Matth. vi. 9. Luc. xi. 2.

28. Käntst du es beten?

Antw. Ja.

29. Was ist der Inhalt desselbigen?

Antw. Daß Gott das Gute uns aus Gnaden geben, und das Böse aus Gnaden abwenden wolle.

30. Was dünckt dich um die H. Tauffe und das Hochwürdige Abendmahl?

Antw. Ich glaube, daß beydes sind Sacramen-

menta des neuen Testaments, und sichtbare Zeichen/ dadurch Gott, die in seinem Wort denen Menschen versprochene Gnade bestätigt und versiegelt.

31. Was hältst du insonderheit von der H. Tauffe?

Antw. Ich halte sie vor höchst notwendig zur Seligkeit, als ohne die niemand zum Reich Gottes ordentlich eingehen, noch selig werden kan.

Es sey denn, daß jemand geböhren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Joh. III. 5.

Wer da glaubet und getaufft wird, der wird selig. Marc. xvi. 16.

32. Ist die Heil. Tauffe auch wohl im Alten Testamente etwa fürgebildet worden?

Antw. Ja.

(1) Durch das מַבּוּל oder die Sündflut, Gen. vi. 17. 1. Petr. III. 20.

(2) Durch den Jordan, darinne Naaman von seinem Aussatz abgewaschen wurde, 2. Reg. v. 10.

(3) durch die מַעֵין הַיְשׁוּעָה oder Heilbrunnen Est. xii. 3.

(4) durch den מַקּוּר נִמְצָח freyen offenen Born, wieder die Sünde und Unreinigkeit. Zach. xiii. 1.

(5) Spricht der Herr: ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit. Ezech. xxxvi. 25.

33. Gilt denn die Beschneidung im Neuen Testamente nicht mehr?

§ 2

Antw

Antw. Nein. Sie ist nicht allein unnützlich, sondern auch schädlich/ und an der Seeligkeit hinderlich.

Wo ihr euch bescheiden lasset, so ist euch Christus kein miße. Wer sich noch beschneiden lasset, der ist das ganze Gesetz schuldig zu thun. Gal. v. 2. 3.

34. Gibt denn die H. Tauffe den Glauben?

Antw. Ja. Denn sie ist das Bad der Wiedergeburt im Heiligen Geist. Tit. III. Wir werden aber wiedergeboren und zu neuen Creaturen gemacht, durch den Glauben.

Ihr seyd alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christo Jesu, denn wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen. Gal. III. 26. 27.

35. Das dünckt mich, gehet zwar wohl bey Kindern an, die in der Tauffe dem Herrn Christo zugetragen werden: wie stehets aber um die Großen und Erwachsenen bey der Tauffe?

Antw. Bey denen ist die H. Tauffe das Siegel des Glaubens, den sie durchs Wort des Evangelii bereits erlangt haben, sie stärcket/ erhält und vermehret denselbigen/ ist also auch allerdings nöthig, und kan ohne Verlust der Seeligkeit nicht verachtet noch unterlassen werden.

36. Was düncket dich um das Hochwürdige Abendmahl?

Antw.

Antw. Ich halte auch diß vor ein Siegel des Glaubens, dadurch derselbige gestärket, und die, so es würdig genießen, der Gnade Gottes in Christo kräftigst versichert werden.

37. Was empfahen denn die Communicanten im H. Abendmahl?

Antw. Sie empfahen mit und unter dem Brodte den wahren Leib, und mit und unter dem Weine das wahre Blut Christi.

38. Glaubest du das fest in deinen Herzen, daß die Communicanten im Heil. Abendmahl den wahren Leib und das wahre Blut Christi wirklich mit ihrem Munde empfahen?

Antw. Ja. Denn die Worte Christi sind klar: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Nehmet, trincket, das ist mein Blut. Matth. xxvi. 26. 1. Cor. xi. 23.

39. Ist der Gebrauch des Heil. Abendmahls auch nöthig?

Antw. Ja freylich. Weil der Herr Christus bey der Einsetzung desselbigen befohlen und gesaget hat: Solches thut. Matth. xxvi. 26. 1. Cor. xi. 23.

40. Kan der wohl ein Christ heißen, der das Heil. Abendmahl nicht gebrauchet, oder verachtet?

Antw. Nein. Denn er verachtet den Rath Gottes wieder sich selbst. Und weil nur diejenigen Freunde des Herrn Christi sind/ welche thun, was er gebet; so sind solche Verächter keine Freunde, sondern Feinde des HERRN Christi, es sind UnChristen.

Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns, und trincken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Joh. vi. 53.

41. Du sagtest, daß die S. Tauffe nothwendig sey, und daß ohne dieselbe niemand ordentlich selig werden könne; wilt du denn also auch getauft seyn?

Antw. Ja.

42. Warum das?

Antw. Damit ich auch ins Reich Gottes kommen, und selig werden möge.

Diemeil du denn dein Verlangen nach der Heil. Tauffe, als der einigen und rechten Thür zum Gnaden-Reiche Gottes hiermit öffentlich angeigest, so wollen wir der Heil. Handlung im Namen Gottes nunmehr näher kommen.

Folget der
Heilige Tauf. Actus
 in der Pfarrkirchen S. Blasii.

Leben Freunde Christi / wir hören alle Tage aus Gottes Wort, erfahrens auch beyde an
 un-

unsern Leben und Sterben, daß wir von Adam her alleſammt in Sünden empfangen und gebohren werden, darinne wir denn unter Gottes Zorn in Ewigkeit verdammt und verlohren seyn müſten, wo uns nicht durch den eingebohrnen Gottes Sohn, unsern lieben Herrn Jesum Christum daraus geholfen were. Nun ist dieser gegenwärtiger Jacob ben Salomo, genannt, nicht allein in seiner Natur mit der Erbsünde von Adam her, wie alle Menschen vergiffet und verunreiniget, derowegen er schon des ewigen Todes seyn und bleiben müſte; sondern er ist noch dazu von Kind auf in der Gewalt des Satans, bey dem blinden und ungläubigen Judenthum gestecket, darinnen er unter Gottes Zorn und Fluch gelegen, und ihnre selbst mit täglichen Sünden, auch vielleicht Lästerungen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi, das Verdammniß gehäuffet. Aber eben dieser Gott, der Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit, hat seinen eingebohrnen Sohn dem ganzen menschlichen Geschlecht, und fürnemlich auch den Juden verheiffen; als dem Saamen Abraham, in welchen alle Völcker auf Erden sollen gesegnet werden. Da die Zeit erfüllet war, kam er auch ins Fleisch, trug als das Lamm Gottes unsere Sünde; und hat alle Menschen, Juden und Heiden erlöset, von der Gewalt des Teuffels, der Höllen und des Todes, wenn sie nur zu ihm kommen, Buße thun, und das Reich Gottes nicht selbst muthwillig von sich stossen. Zwar kam er in sein Eigenthum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahm-

men,

men, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Die andern haben sich an seiner niedrigen Gestalt geärgert, ihn verachtet und getödtet, damit zugleich den Fluch über sich geladen, und gehen noch in ihrer Verstockung dahin. Unterdessen hat doch Gott sein Volk nicht gänzlich verstoßen, welches er zuvor versehen hat; sondern nach der Wahl noch immer lassen etliche übrig bleiben. Gottes Gaben und Beruf mögen ihn nicht gereuen. So sie nicht bleiben im Unglauben, sollen sie als zubrochene Zweige in den Baum des Lebens Jesum Christum wieder eingetropfet werden.

Hierbey lieget uns nun ob, daß wir desto mehr Liebe an einer solchen Person beweisen, welche durch die unendliche Barmherzigkeit Gottes wiederum herzu geführt wird. Wir sollen demnach auch dieses Menschen, der sich, wie wir hoffen, von Herzen zu Christo bekehret, mit innbrünstigen Gebet gegen Gott den Herrn uns annehmen, daß er das angefangene gute Werk durch seinen Geist vollende, den Glauben in ihm stärke, Vergebung der Sünden wiederfahren lasse, und ihn nun in das Reich seines lieben Sohns und der ewigen Seeligkeit versetze, auch darinne beständig bis an sein Ende erhalte. Zu dem Ende sind wir in dem Namen des dreieinigen Gottes alhier versammelt, daß er an dieser heil. Stätte der Christlichen Kirche durch das Wasserbad im Wort gereiniget, und in den Bund eines guten Gewissens

sens mit Gott durch die Auferstehung Jesu Christi,
aufgenommen werde.

Als Gott mit Abraham den Bund der Beschneidung aufrichtete, sprach er zu ihm: Du solt nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name seyn; den ich habe dich gemacht zu vieler Völker Vater. Und zu Jacob sprach der Sohn Gottes; du solt nicht mehr Jacob heißen, sondern Israel, denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und bist obgelegen. Mein lieber Sohn! deine Namen, Jacob Salomo, seynd zwar an sich selbst heilige Namen, und gut; aber dieweil du sie unter dem Unglauben und Jüdischer Blindheit geführet, so nehme ich dir dieselben hiermit ab, und solt nun nicht mehr Jacob ben Salomo heißen; sondern Friedrich Ernst, soll dein Name seyn. Und zwar soll der Name Friedrich dich erinnern und versichern, daß du, durch den, der da ist der Friede Fürst, mit Gott den Frieden habest; nach dessen Beyspiel du auch forthin als ein Friedrich, oder als ein Kind des Friedens deiner Christlichen Wandel führen sollst. Der Name Ernst ist ein alter teutscher Helden Name, dabey du dich zu erinnern, daß du so wohl deine jetzige Aenderung, als auch deine Gottesfurcht in Zukunft dir solst lassen einen rechten Ernst seyn; item, daß du ernstlich und herzlich beten solst, wenn anders Gott mit seiner Gnade und Hülffe dich erfreuen soll. Einemahl der Herr ist nahe denen die ihn anrufen, allen die ihn mit Ernst anrufen, er thut was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen

en und hilft ihnen. Diesem nach soll **Friedrich Ernst** hinfort dein rechter und beständiger Name seyn, welchen Gott selbst zu deinem Seegen und ewigen Heil im Himmel anschreiben wolle!

Fahre aus, du unreiner Geist! und gib Raum dem heiligen Geist.

Friedrich Ernst, nimm das Zeichen des heil. Creuzes, beydes an der Stirn und an der Brust!

Lasset uns beten:

Allmächtiger ewiger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi &c. besiehe die Kirchen Agenda.

Lasset uns ferner beten:

Allmächtiger ewiger Gott, der du hast durch die Sündflut nach deinem strengen Gericht die ungläubige Welt verdammet &c. Besiehe die Kirchen Agenda.

Ich beschwere dich, du unreiner Geist/ bey dem Namen des Vaters † und des Sohnes † und des Heiligen Geistes †, daß du ausfahrest und weichst von diesem Diener Jesu Christi, Friedrich Ernst, Amen.

Lasset uns hören das Heil. Evangelium
S. Matthæi.

Zu der Zeit kam Johannes der Täufer/ und predigte in der Wüsten des Jüdischen Landes &c. besiehe das ganze 3. Capitel des Evangelii S. Matth. Nach

Nach dessen Verlesung an den Candidatum nachfolgende Ermahnung gethan wurde:

Nun, lieber Sohn! diß ganze Evangelium vermahnet dich abermahls zu wahrer Herzens-Buße ohne welche dir die H. Tauffe nichts helfen, sondern vielmehr Gottes Zorn über dich häuffen würde, so du derselben aus Heuchelei woltest mißbrauchen, wie die Phariseer und Sadduceer, welchen Johannes ankündigt, daß sie dem Zorn nicht entrinnen würden. Sonderlich, da sie meinten, sie weren unfehlbar Gottes Kinder, weil sie Abraham zum Vater hätten. Aber nicht alle die Abrahams Saamen sind, sind darum auch Kinder; Gott vermag dem Abraham aus den Steinen Kinder zu erwecken. Nicht sind das Kinder, die nach dem Fleische Kinder sind, sondern die Kinder der Verheißung werden für Saamen gerechnet. So siehe nun zu, daß du im Glauben und in der Wahrheit Abrahams stehest, kein unfruchtbarer Baum werdest, sondern rechtschaffene Früchte der Buße bringest. Wie aber die Hochgelobte Drey Einigkeit sich hier am Jordan offenbahret; also glaube festiglich, daß du auch ist in deiner Tauffe als ein Kind Gottes, den Herrn Christum anziehst, der dich mit seinem Blute von allen deinen Sünden reiniget. Der H. Geist wird über dich ausgegossen reichlich durch Jesum Christum unsern Heiland; auf daß du durch desselbe Gnade gerecht und ein Erbe seyst des ewigen Lebens nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr. Gewißlich stehet allhier der Himmel offen über dir, und der Vater unsers Herrn Jesu Christi hat dich durch ihn verordnet zur Kinderschafft

schafft gegen ihn selbst, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er dich hat gerecht und angenehm gemacht in Jesu dem Geliebten.

Siehe! mein Sohn; diß alles wird dir durchs Evangelium versichert. Und wie du die unsichtbare Gegenwart des DreyEinigen Gottes und seiner Heil. Engel iezo allhier glaubest; also hast du zugleich von deiner jetztfolgenden Tauffe das herrliche Zeugniß dieser grossen Versammlung, da so viel tausend zugegen sind; insonderheit derjenigen, die zur Ehre des allerheiligsten Gottes, und zur Verherrlichung des Namens Christi, als deine vornehmste und wertheste Taufzeugen alhier erscheinen wollen. Deren Liebe, Gunst und Gewogenheit du billig mit allem geziemenden Danck und Gegenliebe erkennen, und dich dahin anschicken wirst, bey deiner Heil. Tauffe in ihrer Gegenwart, Gott und deinem Heilande ewige Treue zugeloben; denn anders, wenn du (welches Gott in Gnaden verhüten wolle) heucheln und falsch erfunden werden soltest, Sie es dereinst vor Christi Richterstuhl bringen, und deine Untreu, Falschheit und Heuchelen vor allen heiligen Engeln und Auserwählten, zu deiner eigenen Verdammniß, kund und offenbahr machen würden. Damit demnach dieser ganzen Volckreichen Versammlung, deinen erbetenen und gegenwärtigen vornehmen und werthen Taufzeugen, auch sonst jedermann kund seyn möge, daß du die Heil. Tauffe zum Heil und Seeligkeit deiner Seelen verlangest, und bey dem Herrn Christo bis an dein seliges Ende bleiben

und

und beharren wollest; so solt du es hiemit mir, als einem verordneten Diener Jesu Christi, der dich dereinst, an jenem grossen Gerichts-Tage, zur Rechten des gesegneten Heilandes, welchem du, als ein natürlicher Zweig ist eingestropfet wirst, gewiß zu finden hoffest, vor dieser ganzen Gemeine mit deiner rechten Hand und einem vernehmlichen Ja Worte bestätigen.

Antw. Ja.

Nun/ das verleihe dir unser Herr Jesus Christus / und erfülle mit seiner Gnade in dir/ was du und wir nicht vermögen.

Hierauf so knie nieder und bete mit uns also: Vater unser/ der du bist im Himmel &c.

Der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang, von nun an, bis zu ewigen Zeiten, Amen.

Nota. Hierauf ward gesungen: Nun bitten wir der h. Geist &c. darnach folgte:

Friedrich Ernst/ entsagst du dem Teuffel?

Antw. Ja.

Und allen seinen Wercken?

Antw. Ja.

Und allen seinen Wesen?

Antw. Ja.

Und aller vorigen Blindheit des unseligen Judenthums, der Juden Aberglauben, Lügen, Lästungen u. s. w.

Antw. Ja.

Friedrich Ernst/ glaubest du an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Antw. Ja.

Glaub

Glaubest du an Jesum Christum seinen eingeborenen Sohn unsern Herrn, der empfangen ist vom Heil. Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, zukünftig zu richten die Lebendigen und die Todten?

Antw. Ja.

Glaubest du an den Heiligen Geist, eine Heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und nach dem Tode ein ewiges Leben?

Antw. Ja.

Friedrich Ernst, wilt du getauft seyn?

Antw. Ja.

Ich tauffe dich im Namen Gottes des Vaters, und Gottes des Sohnes, und Gottes des Heiligen Geistes.

Hierauf wurden Ihm im Namen seiner sämmtl. ge-
 chresten Herrn Pather an statt des Eingebindes oder Pather-Geldes (welches der Getaufte beständig recusiret, um nicht die Nachrede zu haben: ob sey er ums Geldes willen ein Christ worden) ein neues Westerhemd samt einer schönen teutschen Bibel gereicht, und von beyden eine kurze Erklärung beygefüget; nach welcher es hieß:

Der allmächtige Gott und Vater unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, der dich anderweit geboren hat durchs Wasser und den Heiligen Geist, und hat dir alle deine Sünde

de

De vergeben / der stärke dich mit seiner Gnade
 De zum ewigen Leben Amen / Friede mit dir/
 Friedrich Ernst/ † Amen.

Beschluß.

O GOTT Abrahams/ Isaacs und Jacobs/
 ohne dessen Seegen alles Pflanzten und Begies-
 sen umsonst ist / laß deine überschwengliche
 Krafft aus der Höhe sehen/ und sende den Wind
 deines heil. Geistes/ daß er die blinden Kinder
 Israel / welche auf den Wellen ihres Unglau-
 bens und Fluthen der Verdammniß daher wala-
 len/ in den Port des Heils treibe. Schlage mit
 dem Stabe deines Worts an ihre harte Felsen
 Herzen/ daß ein Strom schmerzlicher Reue
 und Buße sich ergieße. Zuech die Decke Moses
 weg von ihren verfinsterten Verstande / und
 erleuchte ihre gleichsam mit Schuppen überzo-
 gene Augen/ daß sie den Glanz deiner Herrlich-
 keit sehen/ und unserm Jesu von Nazareth/ als
 dem wahren einigen Messia / zu Fuße fallen.
 Welche ein Feuer und Glut brennet nicht über
 ihnen! ach gedencke Herr! an den Bund/ den
 du mit deinem Knecht Abraham gemacht/ und
 laß seinen Saamen dein Heil sehen. Gedencke
 an deine Verheissungen/ da du gesagt/ du wol-
 lest ihnen ein neues Herz und einen neuen
 Geist geben. Gedencke an deine vorige Gut-
 thaten / da du sie in Trübsalen getröset / in
 Anfechtungen gestärcket / in Gefahr er rettet/
 im Kriegen beschützet/ in Kranckheiten gehei-
 let/ in Finsterniß erleuchtet/ deine Wohnung
 und Hütte/ unter ihnen/ aufgerichtet/ und sie zu

einem Wunder aller Welt gemacht. Ach mache ihre Herzen rege/ daß sie bedencken/ wie du sie nicht so gar verstoffest/ sondern/ so ferne sie sich zu deinem Sohne dem wahren Messia/ **JESU** Christo Lehrē/ als natürliche Zweige wiederum einpfropfē wollest. Sind sie deiner Gnade schon unwürdig; ey so ist doch deine Gnade wohl würdig/ daß sie an ihnen offenbahret werde. Haben sie gleich ihre freveln Hände mit Vergießung des unschuldigen **JESU** Bluts besudelt/ so ist doch dis Blut ein volles Meer/ darinnen sie ihre Blut: Schulden abwaschen können. Schreyet dis Blut gleich Rache wieder sie; so wird es doch/ wenn sie sich bekehrē/ viel stärker um Vergebung schreyen. Ist ihre Verstockung und Herzens Härte groß; so ist die Krafft deines **H.** Geistes noch größer/ und kan sie wol zum Gehorsam bringē. Ist nicht **Ephraim** dein theurer Sohn/ u. dein trautes Kind? ach so gedенcke dran/ was du ihm geredet hast/ und laß dein Herz zur Erbarmung gegen ihn brechen. Ach daß die Hülfe aus Zion über **Israel** käme/ u. der Herr das blinde **Juden** Volk erleuchtete/ damit bald viel tausend die Finsterniß und Schatten des Todes verlassen/ und ihre Füße auf die Wege des Friedens richten möchten; den solte unser Mund vol Lachens u. unsre Zunge vol Ruhmens seyn/ und wolten wir dem Herrn zum Preise ausbrechen und sagen: der Herr hat grosses an ihnē gethan/ der Herr hat grosses an uns gethan/ deß sind wir frölich! **Christe!** erhöre uns! um deines theuren Blutes willen! Amen.

* *
* .

Th. 7, 2, 26

155277

(X2263754)

R

Th. 12. 122.





הנהגת
של יעקוב בן שלומה

Die
Führung des
Erz Vaters Jacobs

wiederholter an
Jacob ben Salomo,
einem gebornen Juden von Minden
aus Westphalen/

Nachdem derselbe durch Fricb Gottes aus seinem
Waterlande ausgegangen/ und nach erlangten Unterricht in
den nöthigsten Glaubens Puncten Evangel.

Lutherischer Religion

auff
Erm. HochEdl. und Hochw. Magistrats Bes
fehl, und des Candidati Verlangen, in der S. Blasius
Kirche zu Nordhausen Dom, Reminiscere Ao, 1726. in Ge
genwart vieler tausend Menschen / getauft / und

Friedrich Ernst

genehmet wurde/

Nebst einigem Bericht von der noch zu hoffens
ben Bekehrung/ und vielen Eigenheiten der Juden/

Auch des Bekehrten Glaubens Bekenntniß und
Taufß: A Au, Gott zum Preise und andern Juden
zur seeligen Nachfolge entdeckt/ von

M. JOH. HENR. Kindervatern,
der Kirchen S. Blasii Pastore &c.

Nordhausen, bey J. Henr. Großen, Buchhändlern, 1726.